

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die Interessen der Arbeiterklasse.

Mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt.

Die „Volkswacht“ erscheint täglich Abends außer Sonntag mit dem Datum des folgenden Tages und ist durch die Expedition, Weißgerbergasse 64, durch die Post und durch Colporteurs zu beziehen. Preis vierteljährlich 3,10 Mk., pro Woche 25 Pf. Postzeitungsliste Nr. 6683.

Insertionsgebühr beträgt für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige, für Vereins- und Versammlungsanzeigen 10 Pfennige. Inserate für die nächste Nummer müssen bis Vormittag 9 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 111.

Breslau, Sonnabend, 13. Mai 1893.

4. Jahrgang.

Conservatives Gewinsel.

R. S. Schon lange haben wir unsern Lesern nicht mehr Gelegenheit gegeben, durch Reproduction haarsträubenden Wölsinns aus dem amtlich zum Lesen empfohlenen „Schlesische Morgenblättchen“ ihre Lachmuskeln in Thätigkeit zu setzen, da uns der Raum zu lieb ist, um jede dumme und alberne Bemerkung nur einer Beachtung zu würdigen. In seiner letzten Nummer aber bringt das liebe Reptilchen einen Wahlauftritt an seine Gesinnungsgenossen, der von Lügen, dummen Phrasen und Verdrehungen strotzt. Die Einleitung ist folgendermaßen:

„Wir stehen vor einem schweren heftigen Wahlkampfe. Unsere allen principiellen Gegner stehen gerüstet da; Socialdemokratie und Deutschkreislern sind geeint, um gegen die conservative Partei, die Schirmerin und Hüterin von Christenthum und Monarchie, einen wöchentlich vernichtenden Schlag zu führen. Außerdem bedrohen unseren Besitzstand noch andere minder offene, aber nicht weniger gefährliche Gegner. Unsere Gesinnungsgenossen werden also alle Kräfte anzuspannen und eine ungemein lebhafte, unverdroffene Thätigkeit zu entwickeln haben, um den bevorstehenden Wahlkampf in Ehren bestehen zu können.“

Also ad I verräth jener Zeilenschmierer seinem hohen Respublicum, daß wir mit dem Freisinn vereint marschiren. — Schrecklich, das ist natürlich ein Grund, alle Kräfte anzuspannen, d. h. mit anderen Worten: Die Herren Gutsbesitzer und Junker commandiren ihren Arbeitern, keinem andern, als dem Grafen oder Freiherrn Soundso ihre Stimme zu geben. Liebrigens wird dem sogenannten Freisinn zu viel Ehre angethan, wenn seine Bestrebungen mit den unseren in Verbindung gebracht werden. Wir sind stark genug, unsere eigenen Wege zu gehen und unseren Forderungen ohne Freisinn Geltung zu verschaffen, denn derselbe ist eben-

so zum Umfallen bereit, wie die werthen Conservativen es sich gar nicht besser wünschen können, um die reactionslustigen Wünsche zur Durchführung zu bringen.

Am schönsten ist aber der folgende Satz:

„Keine der politischen Parteien kann indessen mit gleichem Muth und Selbstvertrauen in den Wahlkampf eintreten, wie die conservative Partei. Die liberalen Principien haben gründlich abgewirtschaftet und das Volk sehnt sich nach einer gesunden conservativen Politik, zu der unser neues Parteiprogramm die beste Grundlage abzugeben geeignet ist. Es gilt daher, die Bevölkerung in Stadt und Land über unsere Ziele und Bestrebungen aufzuklären. Geschicht hat mit Geschick und Ausdauer, so kann uns der Sieg nicht fehlen.“

Vor Allem ist es eine ziemliche Dreistigkeit von dem Krautjunkerblatt, vom gesammten Volk zu sprechen, welches sich nach einer gesunden conservativen Politik sehne. Ist das die gesunde Politik, der Regierung alle ihre Forderungen und Wünsche, selbst wenn dieselben in's Unermessliche gehen, zu bewilligen? Nennt man das gesunde Politik, und können das die hochadeligen Abgeordneten mit ihrer so marktschreierisch gerühmten Liebe zu der armen Bevölkerung, speciell der ländlichen, vereinharen, derselben immer neue Lasten aufzubürden? Bei Nebenblut und Mustern wird von der Sorte „Volkvertretern“ Alles bewilligt.

Und noch eine Probe:

„Wir bitten ferner, dafür Sorge tragen zu wollen, daß neben den bisherigen bewährten Abgeordneten unserer Partei auch Vertreter des Mittelstandes in Stadt und Land als Candidaten ins Auge gefaßt werden. Geeignete Männer werden sich unter den Handwerksmeistern, Kleingewerbetreibenden und Bauern unsicher finden, die Willens und im Stande sind, ihre Interessen in den Reihen der conservativen Partei zu vertreten. Es ist indessen darauf zu achten, daß für jeden Candidaten unserer Partei eine unzweifelhaft selbstständige Gesinnung die Vorbedingung sein muß.“

Ha, ha, liebes „Morgenblättchen“, jetzt soll wohl der Bauernfang anders betrieben werden, wie früher. Man sucht Handwerksmeister und Kleinbauern zu Mandaten zu bewegen, um damit diese Kreise zu ködern. Wird nicht viel nutzen, werthes Reptil! Wie wäre es denn, wenn für Breslau-Dit Herr Oberpräsident von Seydewitz wieder aufgestellt würde, und derselbe dann ins Bad statt in den Reichstag ginge! Die werthe Collegin kann sich dessen doch noch erinnern, wie damals — im Jahre 1888 — in einer conservativen Versammlung die Handwerksmeister raisonirten und murrtten: „Wir glauben, der Herr Oberpräsident wird uns und unsere Interessen vertreten, wie immer gesagt worden ist, und nun ist er gar nicht ins Parlament gegangen, und wie dann der Vorstehende, Herr Zhenplitz, die Versammlung sofort schloß!!! — Und darum, jetzt diese Cursänderung!“

Nun, es ist natürlich schade, daß das Volk nicht mehr den Krebsgang geht, sondern schon längst erkannt hat, was ihm dient und nützt. — Nicht Phrasenbrei und leergebrochenes Stroh, sondern wirkliche Nahrung verlangt es. — Nicht Drahtpuppen sollen und werden in Zukunft im Reichstage Geseze schmieden, die hinter den Coulissen nach jedem beliebigen Plaque oder Stellung beordert werden, sondern das Volk wird durch Entsendung seiner wahren Vertreter beweisen, wie es denkt und fühlt.

Weg mit dem reactionären Misch-Masch wie die Spreu im Winde, weg mit den Elementen, die unter der Maske der Frömmigkeit, Nächstenliebe, Arbeiterfürsorge und wie die schönen Sachen alle heißen, das Volk seinem geistigen wie physischen Verderben entgegenführen und Bahn frei für den völkerverfreienden Socialismus!

In harter Schule.

Roman von Gustav J. mme.

Nachdruck verboten.

„Sie würden nicht glauben,“ fuhr Herr Gringmuth in seiner Rede fort, „jetzt schon am Ende ihrer Laufbahn zu stehen.“

„Aber, mein Herr, hören Sie mich an. Ich bin arm, freudlos, schuglos, ohne Existenzmittel, was sollte ich thun?“

„Arbeiten!“ antwortete der alte Herr ganz kalt und ruhig.

„Ich habe versucht zu arbeiten, es ist mir nicht gelungen.“

„Zwischen arbeiten und arbeiten ist ein großer Unterschied, es will gelernt sein,“ versetzte Gringmuth, „und in den Kreisen, denen Sie entstammen, lernt man nicht viel davon.“

Ohne eine Antwort abzuwarten, griff Gringmuth in die Tasche, holte die beiden von ihm wieder sehr geschickt verschlossenen Briefe hervor und legte sie vor sie hin. „Wer vor seinem Abgange aus dieser Welt zwei Schriftstücke an diese Adressen richtet, wer sich eines Wappens als Pottschast bedient, von dem darf man auch annehmen, daß er jenen Kreisen angehört.“

„D, das ist abscheulich! „Unersöhnt!“ schrie sie auf. „Nicht allein, daß Sie mich in ein Leben zurückzuführen, das ich verabscheue, Sie drängen sich

auch in meine Geheimnisse! Vollenden Sie jetzt Ihr Werk, sagen Sie, daß Sie meine Verfolger herbeigerufen haben! Daß Sie mich ihnen überliefern wollen.“

„Vielleicht handle ich damit eben so richtig, wie damit, daß ich Sie dem Tode entriß. Sie sind Denjenigen, die Sie Ihre Verfolger nennen, möglicherweise ebenso unbedacht und unbegründet entflohen, wie Sie dem Leben entfliehen wollten.“

„D nein, nein,“ rief sie, und der Trog und Hochmuth in Ton und Miene machte jetzt dem tiefsten, aufrichtigsten Weh Platz. „D wenn Sie wüßten, wenn Sie wüßten!“

„Ich weiß, ich weiß, armes Kind,“ sagte er, seine Hand auf ihren Arm legend und in seinen harten, verwitterten Zügen malte sich der Ausdruck eines so tiefen, echt menschlichen Erbarmens, den man diesem Manne unmöglich zugetraut hätte. „Ich weiß, welchem Vaterhause Sie entflohen sind und will Sie nicht dahin zurückliefern, aber —“

Sie fuhr plötzlich auf, hastig griff ihre Hand nach den Briefen, sie betrachtete die Siegel und rief:

„Sie haben diese Briefe geöffnet und gelesen, gestehen Sie es, und dieser erbärmlichen Handlungsweise verdanken Sie Ihre Weisheit!“

„Ich habe sie gelesen,“ antwortete er ruhig.

„Und das wagen Sie mir ins Gesicht zu sagen?“

„Wäre es etwa besser, ich verschwiege es Ihnen und benutzte die gewonnene Kenntniß Ihrer Verhältnisse zu Ihrem Nachtheile?“

„Es wäre besser gewesen, Sie hätten die Briefe überhaupt unberührt gelassen, hätten sich nicht um mich bekümmert, mich meinem Schicksal überlassen!“

Gringmuth blickte einen Augenblick traurig zu Boden. „Sie haben Recht,“ sagte er dann, „ich hätte jene Briefe nicht öffnen sollen, auch in der besten Absicht sollten wir nie etwas thun, was den Gesezen der Ehre widerspricht. Aber, Fräulein, bedenken Sie das Eine; wer, wie Sie es beabsichtigten, aus dem Leben geht, überläßt es dem Zufall, sein Testamentsvollstrecker zu sein.“

„Wenn ich todt war, so sagten die Aufschriften der Briefe genau, wem sie überliefert werden sollten.“

„Sie waren aber nicht todt.“

„So hatten Sie mir die Briefe zurückzubringen.“

„Sie konnten in langes Siechthum verfallen, der Inhalt der Briefe gab mir allein die Möglichkeit, etwas über Sie und damit über die Schritte zu erfahren, die ich zu Ihrem Wohle thun kann.“

Sie lachte bitter. „Und ich sollte Vertrauen zu Ihnen fassen, nachdem Sie sich bei mir mit einem Vertrauensbruch eingeführt haben?“

„Warum nicht?“ sagte er ironisch, „lerne ich Sie doch auch kennen, im Begriffe, von Ihrem Posten zu desertiren? Wollten Sie denn keinen Vertrauensbruch begehen?“

„Lassen wir die Sophisterei, mein Herr. Weil Sie mir den zweifelhaften Dienst leisteten, mich ins Leben zurückzurufen, haben Sie noch nicht das Recht erlangt, mich zu beleidigen. Machen wir dieser Unter-

Quittung.

Im Monat April gingen bei der Parteilasse folgende Beiträge ein:

- Altona, Interessengemeinschaft 366,44. Berlin. Wahlkreise: 2. Kr. 300,—. 4. Kr. (Osten) 515,—, darunter von Frau Wittschorek, Wagnmannstraße, 6,50, von Belling und Hirsch 6,—. 4. Kr. (Südosten) 500,— (darunter Böhlinger und Sorauer-Ede 25,—. Arbeiterfreund, Oranienstraße 201 5,—. Herapparat-Fabrikant Krüger, Grüner Weg 5,—. 6. Kr. (Moabit) 77,— (darunter von einer Geburtstagsfeier bei Lange, Stromstraße 28 5,20) Rauchclub zu Wasser und zu Lande 10,—. Berlin div. Beiträge: P. S. 50,—. N. B. 50,—. Dr. F. A. 20,—. Ueberschuß vom Maskenball der Wetingerber 50,—. Verein Sängerkette 15,—. N. B. 75,—. J. B. 25,—. Lustige Gesellschaft bei Wigel, Elisabethkirchstraße 1, 33,—. Die 13 schwarzen Brüder aus der Saarbrückerstraße 11 100,—. Rauchclub Gleichheit gef. auf einer Geburtstagsfeier 3,15. Rauchclub Weiße Kette 6,—. Zwei v. Frage'sche grüne Jungens aus Moabit 2,—. Rauchclub „Ohne Zwang“ Ueberschuß vom Maskenball 50,90. Ueberschuß eines Vereins 1,—. Dr. Blascho 20,—. Die rothen Buchbinder aus der Grünstraße 5,—. Rauchclub Brüderlichkeit 20,—. Gesammelt durch polnische Genossen 120,—. Mehrere Lithographen 5,—. Gesammelt auf Wittchens Geburtstag 3,55. Tantsens Geburtstag durch Julie 4,55. Contobucharbeiter. Kochstraße, 4,—. „Tourist“, Wandpartie- und Arbeiter-Verkehrszeitung, 1. Rate 20,—. Proletariat bei Herzfeld, Alexandrinenstraße Nr. 12, 14,40. Gewonnen beim Spitzenspiel F. F. R. 1,—. Amerikanische Auktion bei Ruffow, Stralauerstraße 4,15. Von den Arbeitern der Firma Kunge und Comp. 5,—. Buchhändler G. H. 1,50. Bilderrahmenmacher der Firma G. Sonnet, Georgenkirchstraße, gesammelt durch Rogath 3,50. Puzercolonie Lichterfelde 3,—. Puzercolonie S. Schmiehl 5,—. Ein Kreuzhammer 3,—. Dukate 32,26. Braunschweig 200,—. Bayreuth 10,—. Braunschweig aus der roten Ede 3,—. Baden, aus dem Musterlande 200,—. Cottbus 10,—. Chemnitz, Grundsteinlegung 12,—. Kassel, vom rothen Kurfürst und Genossen, amerikanische Auktion 2,01. Dees 30,—. Dresden, vom rauschgegraulten Riege-Fisch Militärd 5,—. Döhlau bei Greiz, dem Zukunftsstaat, nun Bachem 3,20. Döhlau durch die rothen Säger 1,03. Eppendorf, Korfclub „Freiheit“, Ueberschuß vom Osterball 10,—. Flensburg 20,—. Falkenberg 2,—. Forst i. V. 100,—. Gersdorf bei Oberlungwitz, rothe Bergmannsfrauen 1,50. Gera 50,—. Hamburg, rothe Bude, Hopfenmarkt 20,—. Sattelt bei Bremen, von den Genossen 50,—. Jümenau, F. Sch. 10,—. Lahr, vom rothen Fris 14,—. Langenbielau, von den Weibern aus dem Sulzgebirge d. A. R. 10,—. Linden-Dannover, gesammelt auf einer rothen Kindtaufe 2,50. Wittenberg i. Schl., von einigen Genossen 4,50. München 100,—. Neu-Brandenburg 15,05. Niederrönnitz, gesammelt bei einem Schmaus durch G. R. 1,70. Oelsnitz i. B. und Voitzberg 6,—. Oranienburg durch Mohaupt 4,—. Döhlau gleich amerikanische Auktion 3,—. Paris 40,—. Puyris 10,20. Reichenbach, 22. sächsischer Wahlkreis 100,—. Döhlau gleich gef. von rothen Sängern auf einer Hochzeit 3,22. Röttha, socialdemokratische Arbeitergeber 10,—. Stuttgart, von den Socialdemokraten Württembergs 130,—. Sagan 8,—. „Vorwärts“, 1. Quartal 9173,05. Werth 3000.

Unter den im Januar vom 6. Berliner Wahlkreis (Rosenthaler Vorstadt) eingegangenen 213,20 Mk. befinden sich 3 Mk. von einer „Morgensprache“.

Politische Rundschau. Deutschland.

Auslegung der Wählerlisten in Preußen. Der preussische Minister des Innern, Graf Eulenburg, erläßt im heutigen „Reichs-Anzeiger“ folgende

„redung ein Ende.“ Mit einer vornehmen Handbewegung wollte sie ihn verabschieden.

„Noch einen Augenblick, mein Fräulein,“ sagte Gringmuth, der noch nicht so leicht abzufertigen war. „Ich habe unrecht gehandelt, Ihre Briefe zu öffnen und sehe wieder ein, daß jedes Unrecht sich bestraft; mich bezaubert es der Möglichkeit, Ihnen zu nützen. Ich gehe, aber vor einem Verdachte möchte ich mich doch sicher stellen. Wenn morgen Ihr Aufenthaltsort entdeckt wird, so geschieht dies nicht etwa in Folge meiner Denunciation, sondern weil man Ihnen bereits, ehe ich in Ihr Zimmer kam, nachgefragt hat und durch den Schneider in seiner Harmlosigkeit Ihre Anwesenheit hier im Hause verrathen worden ist.“

„Wer — wer hat nach mir gefragt?“ fuhr sie erschrocken auf.

„Nach der Beschreibung der Schneidersleute hatte ich den Herrn, der zu diesem Zwecke hier war, für den Baron von Reina.“

„Mein Vater! O mein Gott, was soll ich thun!“ Unwillkürlich richtete sie ihre Blicke hilflos auf Gringmuth.

„Wenn ich Ihr Vertrauen nicht verscherzt hätte, so würde ich Ihnen rathe —“

„Freiwillig zu meinem Vater zurückzukehren, Sie deuteten schon darauf hin,“ unterbrach sie ihn.

„Nimmermehr.“

„Nein, das wollte ich nicht rathe, denn ich kenne Ihre Stiefmutter, ich kenne auch den Grafen Falkenburg

„Bekanntmachung.“

Nachdem durch kaiserl. Verordnung vom heutigen Tage bestimmt worden ist, daß die Neuwahlen für den Reichstag am 15. Juni d. J. vorzunehmen sind, setze ich auf Grund des § 2 des Reglements vom 28. Mai 1870 (Bundes-Gesetzblatt S. 275) den Tag, an welchem die Auslegung der Wählerlisten zu beginnen hat,

auf den 18. Mai d. J.

hierdurch fest.“

Das Caprivi'sche Pressbureau, oder sagen wir richtiger: die preussischen Militärreptilien, haben gleich den Bismarck'schen Reptilien ihren Hauptquartierplatz in die auswärtige Presse verlegt. Dort können sie sich ungenirt ausdrücken, und bringen dann als „Stimme des Auslands“, was sie, ihren schlechten Ruf kennend, im Inland nicht zu sagen den Muth haben. Da, wo die Reptilien nicht selbst Zutritt bekommen, da — gewinnen sie die Correspondenten auswärtiger Blätter, und lassen durch diese Original-Ausländer die Rufschweizer anbringen. Wir kennen verschiedene der Herren. Jetzt, anlässlich des Kampfes um die Militärvorlage, entwickelt das Reptilvolk einen doppelten Eifer. Besonders in die amerikanische und englische Presse sind wahrhaft scandalöse Reclame-Artikel „lancirt“ worden, in denen die Maßregel als eine politische Nothwendigkeit und als das Volk ökonomisch so gut wie gar nicht belastend hingestellt wird. Neuerdings ist es gelungen, auch im „Herald“, dem Organ der englischen Tories, solche Reputarbeit abzulagern. Während des Wahlkampfes wird es noch toll r hergehen. Wir sehen den jaubereren Patronen aber schon auf die Finger.

Daß eine Kanzlerkrisis bestehe, wird von der „Post“ officiös abgeleugnet. Der Kaiser habe sich in der Militärvorlage mit dem Grafen v. Caprivi vollständig identificirt. „Indessen ganz abgesehen davon, liegt es auf der Hand, daß man nicht die Schwierigkeiten des Wahlkampfes durch eine gleichzeitige Kanzlerkrisis erhöhen würde, und daß man die Vertretung der Militärvorlage vor dem neuen Hause nicht in andere Hände legen wird, nachdem Graf v. Caprivi in der zweiten Lesung solche moralische Erfolge dabei erzielt hat.“ — Wirklich? —

Die „Freisinnige Volkspartei“. Ein Wahlausruf, unterzeichnet von Eugen Richter und Friedrich Payer, dem Führer der deutschen Volkspartei, wird in der „Freisinnigen Zeitung“ veröffentlicht. Hier liegt also die erste gemeinsame Kundgebung der im Entstehen begriffenen neuen liberalen Gruppe, die sich vorläufig „Freisinnige Volkspartei“ nennt, (die Wadelschürmpfe sollen laut Commissionsbeschluss „Freisinnige Vereinigung“ heißen) vor. In dem Ausruf, der sich in erster Reihe gegen die Steigerung der Militärlasten richtet, heißt es so:

„Das Recht der Freizügigkeit, die Solidität der deutschen Währung, die Erweiterung des Absatzes im Auslande durch Handelsverträge sind bedroht. Der Bund der Sonderbestrebungen fordert Preisgabe allgemeiner Interessen und stützt jene rückläufige Bewegung, welche das schwer errungene Gefühl staatsbürgerlicher Gemeinschaft in den Gegenlag der Berufsstände aufzulösen strebt. Die Sucht, alle socialen und wirtschaftlichen Uebelstände durch Straf- und Polizeigesetze zu heilen, droht neue Auswüchse zu zeitigen. Wird solchen Bestrebungen nachgegeben, so treibt die Furcht vor der unaufhaltsam wachsenden Unzufriedenheit

alsbald wieder zum Erlaß von Ausnahmegeetzen, zur Kümmerung der Pressefreiheit, des Vereins- und Sammlungsrechts. Schon wird im reactionären Lager Abschaffung des allgemeinen, gleichen und directen Wahlrechts, dieses Grundpfeilers unserer Reichsverfassung, dieser Stimme gefordert. . . . Alle Bestrebungen, staatsbürgerliche Rechte eines Theiles der Bevölkerung, der Abstammung, des Bekenntnisses und der politischen Ueberzeugung willen zu beeinträchtigen, werden in gleich Maße zu bekämpfen sein wie die Irrlehren, welche der Beseitigung unserer Gesellschaftsordnung das Heil der Zukunft erblicken.“

Wir freuen uns der Offenheit, mit welcher neue Partei ihr Bekenntniß zum alleinigen Glauben an den Capitalismus ablegt und der Socialdemokratie die Fehde ansagt. Wir stellen fest, damit die durch Herrn Payer vertretene Volkspartei auch den Schein eines Anspruchs auf durchgreifende Reformpolitik beseitigt, daß die Volkspartei nun haltlos sich als das darstellt, was sie schon seit langem ist, ein Schwanz des manchesterlichen Deutschfreisinniger Färbung. Uns ist diese Erklärung „Freisinnigen Volkspartei“ doppelt willkommen.

Alexander Meyer, der weiland Komiker aller Parlamente, worin er saß, erklärt in der „Voss. Stg.“ seiner Abstimmung für den Antrag Quene:

„Ich habe mich bei der Abstimmung über die Militärvorlage von der freisinnigen Partei getrennt, weil ich Ueberzeugung gewonnen habe, daß eine Verstärkung der Armee unter Einführung der zweijährigen Dienstzeit durch politische und militärische Rücksichten gebieterisch gefordert wird. Diese Ueberzeugung habe ich entnommen aus den Erklärungen, die von der Regierung im Laufe der Commissionsverhandlungen abgegeben und im Commissionsbericht niedergelegt sind. Diese Erklärungen sprechen über die Lage mit der gebotenen Vorsicht, aber auch mit der nicht minder gebotenen Deutlichkeit aus, und ich habe mich ihrem Eindruck nicht entziehen können. Ich bin an dem Stande, meine Ueberzeugung auf Andere zu übertragen, aber Niemand ist im Stande, sie mir zu rauben. Nachdem ich die Meinung gewonnen hatte, daß die Sicherheit des Reiches die Zustimmung zu der Vorlage erfordert, konnte ich Erwägungen, die von anderen Gesichtspunkten ausgingen, in meiner Entscheidung nicht irren lassen.“

Das heißt, Herr Meyer ist über den Stock gesprungen.

Der Wahlschwundel beginnt, das Kriegsgespinnst zieht heraus! Der „Mercur“ hat bereits begonnen die Schatten von Wörth, Metz, Sedan, Champigny heraufzubeschwören, er heult wie ein:

„Die Entscheidung ist gefallen. Sie entspricht den Wünschen der ultramontanen Partei, welcher durch letzten Wahlen, die Herrschaft im Reichstage zugefallen. Die Partei, die den Namen vom Freisinn führt, hat es nicht über sich vermocht, in einer Lebensfrage des deutschen Volkes die Führung durch Lieber und Genossen sich zu erziehen. Es steht jetzt bei den Wählern, ob so unzeitige Verpöhlungen im deutschen Reich weiter bestehen sollen. Möge ein gutes Geschick in dieser Zeit schwerer Prüfung über unserm Vaterlande wachen! Die nationalen Parteien werden das Ihrige thun. Die Regierung hat durch Nachgiebigkeit gegen Forderungen des Volks diesen Parteien ihre Stellung erleichtert. Sie ist klar vorgezeichnet: Die militärischen Veränderungen in der Beschränkung, wie sie jetzt auftreten, müßten durchgeführt werden, jetzt oder später, sonst droht dem deutschen Reich: ernste Gefahr. Von dieser Stunde an es zu arbeiten mit vereinten Kräften. Wenn Deutschland gegen außen geschützt sein, erhalten bleiben soll, so müssen wir eine Vertretung des Reiches haben, was unumgänglich nöthig ist. Dies zu bewirken, schulden dem heiligen Andenken aller Kämpfer und Märtyrer deutschen Sache, vor allem den Zehntausenden, die auf Schlachtfeldern für uns, für unsere Zukunft geblutet haben.“

„Viel zu gut, um nicht zu wissen, welches Loos Sie in solcher Umgebung wartete.“

„Sie kennen meine Stiefmutter — Sie kennen den Grafen? Davon stand nichts in meinem Briefe. Sind Sie adwiegend, mein Herr?“

„Adwiegend bin ich nicht, doch viel ist mir bewußt! kann ich mit Mephisto sprechen, und Sie werden auch von mir glauben, das Espioniren sei so meine Lust!“

Leontine fuhr unwillkürlich zusammen, der Herr begann ihr unheimlich zu werden. „Wer sind Sie mein Herr?“

„Wollte ich in meiner Rolle bleiben, so könnte ich vielleicht weiter citiren: Ich bin ein Theil von jener Kraft u. s. w. Wer ich bin, mein Fräulein, das ist eine inhaltschwere Frage, die ich mir selbst noch nicht recht zu beantworten vermocht habe, denn wenn man die Menschen kennen gelernt hat, wie mir das Vergnügen zu Theil geworden ist, sagt man sich zuweilen, es sei eine recht zweifelhafte Ehre, ein Mensch zu sein.“

„Und mit diesen Anschauungen von Welt und Menschen konnten Sie es über's Herz bringen, Jemand, der schon den Weg ins Jenenseits angetreten hatte, wieder zurückzuholen?“ fragte sie bitter.

„Mit und wegen dieser Anschauungen,“ versetzte er. „Wenn Jeder, dem Schurken das Leben vergiften, es von sich werfen wollte, so bliebe ja die Welt den Schurken allein zum Zummelplatze überlassen.“

„Auch ich war jung wie Sie, auch ich wurde täuscht, verrathen, gehezt wie Sie,“ fuhr er nach einer Pause mit leiserer Stimme fort, „auch an mich t das Gespenst des Selbstmordes immer dichter und verlockender heran; ich habe es abgeschüttelt, meiner Herr geworden durch die Arbeit, das soll auch Sie.“ (Fortf. folgt)

Literarisches.

Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, J. G. W. B. Verlag) ist das 33. Heft des 11. Jahrgangs erschienen. Dem Inhalt heben wir hervor: Jesuitisches. — Sauepeut! — Die jüngste „Verfassung“ in Deutschland. — E. Aker. — Die Rentengütergesetze in Preußen. — Dr. Rudolf Meyer. — Werth und Preis. Eine Antwort Herrn Hugo Lande von Conrad Schmidt. (Schluß.) — Literarische Rundschau. — Notizen: Arbeitszustände in Japan. — Feuilleton: Lith. — Novelle von A. v. Perfall. (Schluß.)

Ueber das Treiben der heiligen Inquisition eine ganze Anzahl guter Bücher vorhanden, aber es meistentens größere Werke, deren Anschaffung dem Arbeiter schwer fällt. Deshalb kam das Erscheinen einer billigen Broschüre, welche sich mit diesem Thema befaßt, nur beglückwünschen. Die heilige Inquisition. Ein Beitrag zur Geschichte der christlichen Religion, lautet der Titel der Broschüre, von der soeben das erste Heft im Verlag von Joh. Cassenbach, Berlin N. 4, Invalidenstraße 155, erschienen ist. Der Verfasser hat es versucht, soweit es auf die beschränkten Räume möglich war, ein getreues Bild des wüsten Treibens jenes Glaubensgerichtes zu entrollen. Die Broschüre erscheint in 4 Hften, je 48 Seiten stark, zum Preis von 15 Pf. pro Heft. Der Preis ist also so gering, daß einem Jeden die Anschaffung ermöglicht ist. Das nächste Heft erscheint in 14 Tagen. Jeder Colporteur und jede Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen.

und verblühen sind. Die Schatten von Wörth, Sedan, Metz, Champigny mahnen uns. Wohlan! Was der Bürger bei der Auswahl und Beauftragung seiner Vertreter thun kann, soll geschehen."

Wird Alles nichts helfen! Den nationalliberalen Mamelucken wird es nicht gelingen, ihre Erbärmlichkeit und Feigheit durch Beschwörung der Schatten von Metz und Sedan zu verdecken. Der deutsche Michel wird sich nicht mehr, wie an der Fastnacht 1887 überlöpseln und über's Ohr hauen lassen. Er ist seitdem gemüthigt worden, am 15. Juni wird er dies an der Wahlurne beweisen.

Reichsfeinde! Vaterlandsverräter! Das waren die Schlagworte, welche 1887 gegen die Gegner der Bismarck'schen Militärvorlage flogen. Die deutsch-freimüthigen Gegner der Capriivi'schen Militärvorlage fürchten sich vor einer Neuauflage von 1887 und die Tante Boß tritt in ihrer Sonntagsnummer auf den Knien, doch ja den großen Parteien nicht die Vaterlandsliebe, den Patriotismus abzuspochen. Das könne die bedenklichsten Folgen haben. In der That! Die Richter'schen sind so schwankend, daß der geringste reactionäre Windstoß sie umblasen kann. Wenn man aber aus der Tonart von 1887 pfeifen wollte, so könnten die Gegner ein Wahlergebnis erleben, über das sie sich verwundern sollten.

Die Antisemiten beabsichtigen bei der bevorstehenden Reichstagswahl, besonders am Niederrhein, einen Vorstoß zu unternehmen. Wie die „Staatsbürger-Zeitung“ berichtet, wollen sie in den Wahlkreisen Neuß, W.-Glabbech und Erkelenz-Heinsberg besondere Candidaten aufstellen, d. h. in diesen drei Kreisen hoffen sie auf einen großen Erfolg. Schaden können sie dort aber nur der Centrumpartei und sollen die Candidaten auch solche sein, welche bisher sich zur Centrumpartei bekannten, mit diesen aber nicht mehr zufrieden, und vor allen Dingen Judenfreier sind. Das Gros des rheinischen Centrums wird also innerhalb der eigenen Partei den Kampf nach „zwei Fronten“ zu führen haben, nämlich gegen derer von Quene und gegen die Centrums-Antisemiten. Der Vortheil aus diesem inneren Conflict kommt ohne Zweifel der Socialdemokratie zu Gute.

Schwarze Listen beim Militär. Als vor einiger Zeit von den socialdemokratischen Blättern Actenstücke veröffentlicht wurden, welche darlegten, daß diejenigen Militärpflichtigen, welche socialdemokratisch gesinnt seien, von den Behörden gekennzeichnet werden solle, da glaubte man, daß eine solche Nichtachtung der staatsbürgerlichen Rechte, der nach der Verfassung gewährleisteten Meinungsfreiheit, nur vereinzelt vorkommen könne. Aber wir müssen gestehen, wir haben uns bitter getäuscht. Auch in Anhalt sind die „schwarzen Listen“ zum Zweck der Kennzeichnung politisch anrüchlicher Militärpflichtiger bei den Behörden im Gebrauch, wie nachfolgendes Kundschreiben der herzoglichen Kreisdirection zu Dessau beweist, welches dem „Volksblatt für Anhalt“ per Zufall in die Hände gefallen ist:

Unter Bezugnahme auf die Verfügung des Herrn Civil-Vorsitzenden der Ober-Ersatz-Commission vom 10. Mai 1890, mitgetheilt diesseits unterm 17. Mai desselben Jahres, ersuche ich hierdurch, die der socialdemokratischen Partei angehörigen, beim diesjährigen Musterungsgeschäft tauglich befundenen Militärpflichtigen inclusive Ersatz-Reserve bis spätestens 15. Mai er. mir namhaft zu machen, event. Vacat-Anzeige zu erstatten.

Bei Ermittelung der tauglich befundenen Militärpflichtigen sind die Rekrutierungs-Stammrollen der Magistrate bezw. Gemeinde-Vorstände zu Grunde zu legen.

Dessau, 18. April 1898.
Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission.
Huhn. Henke.

An die Polizei-Bewaltungen und Gemeinde-Vorstände des Kreises.

Dazu bemerkt unser Dessauer Bruderorgan: Wie aus der Einleitung dieses Schreibens hervorgeht, scheint dasselbe einer Verfügung von oben herab seine Entstehung zu verdanken, demnach System in der Sache zu liegen. Auch dieses Schreiben zeigt, daß man sich bei uns in Anhalt ebenfalls noch nicht von dem Geiste des Socialistengesetzes hat befreien können, daß man auch bei uns immer noch die Socialdemokraten als außer der Gesellschaft stehend betrachtet. Die Dessauer Kreisdirection hat sich anscheinend nicht überlegt, daß bei der letzten Reichstagswahl im 1. Wahlkreise über 6000 Stimmen für den Socialdemokraten abgegeben worden sind (und am 15. Juni werden es noch eine ganz hübsche Anzahl mehr werden) und daß in Folge der geheimen Stimmenabgabe den einzelnen Gemeindevorständen und Polizeibehörden nicht möglich ist, zu controliren, wer unserer Partei angehört. Durch solche schwarze Listen wird vielmehr oft ein politisch Inoffizienter in die Arme der Socialdemokratie getrieben, und ein überzeugter Anhänger der letzteren wird auch beim Militär nicht eines besseren belehrt werden. Wenn die Behörden den Menschen ins Herz sehen könnten, dann würde die herzogliche Kreisdirection zu Dessau saunen über die umfangreichen Listen, welche ihr zugehellt würden, und sie würde zu dem gleichen Resultate wie wir kommen, daß die Socialdemokraten sehr, sehr zahlreich im deutschen Heere vertreten

sind. Zum Schluß wollen wir nicht verkümmern, der verehrlichen Kreisdirection zu Dessau unseren verbindlichsten Dank auszusprechen für die Waffe, die sie uns durch obiges Schreiben für den bevorstehenden Wahlkampf geliefert hat. Wir werden es uns angelegen sein lassen, diese Waffe nach Kräften zu gebrauchen, um selbst in dem entferntesten Dorfe die Wähler über die herrschenden Zustände aufzuklären und ihnen ein Bild zu malen über die Gleichheit vor dem Gesetz und das Recht der freien Meinungsäußerung in der Wirklichkeit.

Militärisches. Die officiösen „Berliner Politischen Nachrichten“ melden:

„Dem Bernehmen nach werden kurz nach Pfingsten die Mannschaften des Beurlaubtenstandes in größerem Umfang zu militärischen Übungen einberufen werden.“

Soll das Kriegsspiel der Übungen ein Gegenstück zum Wahlkampf bilden? Jedenfalls wird diese Maßnahme, welche Tausende ihrem Berufe entzieht, die Begeisterung für den Militarismus in's Ungemessene steigern.

Ein Idyll aus der „Feriencolonie.“ Wegen schwerer Soldatenmißhandlungen wurden die Unteroffiziere Heiden und Schneeberg zu je 2 1/2 Jahren, ein anderer Unteroffizier zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt.

Ein Zugeständniß. Im wirthschaftlichen Wochenbericht der „Kreuz-Zeitung“ liest man von dem „Arbeitsmangel, der sich bei uns wie im Auslande fühlbar macht“. Dann heißt es:

„Es giebt wohl kaum ein Gewerbe, in dem nicht für jeden feiernden Arbeiter sofort Ertrag zu schaffen wäre.“

Also doch ein Nothstand!

Ein Freiheitsfest nennt die freisinnige „Berliner Volkszeitung“ die Weltausstellung zu Chicago, einen „friedlichen Wettkampf“ u. s. w. Die Bezeichnung „Freiheitsfest“ finden wir vollständig unerklärlich und wie „friedlich“ die Wettkämpfe der Nationen auf industriellem Gebiete sind, davon wissen zahlreiche bankrott gewordene Unternehmer und noch mehr zahllose brotlos gewordene Arbeiter zu erzählen. Heute, wo auf wirthschaftlichem Gebiete das Faustrecht, die vollständige Anarchie herrschen, wo sich Einer auf Kosten des Andern bereichert, kann von einem friedlichen Wettkampf keine Rede sein. Erst wenn da capitalistische System abgeschafft sein wird, wird es eine Lust sein, zu beobachten, wie eine Erfindung die andere in den Schatten zu stellt, eine immer praktischere Maschine die andere als unbrauchbar ins alte Eisen wirft. Dann wird ja die Maschine nur Arbeitskraft freisetzen, damit sie sich anderweitig bethätigen kann, nicht aber wird die Maschine dem Arbeiter das Brot nehmen. — Eine noch schlimmere Phrase leistet sich die „Volkszeitung“ mit folgendem Gefühlsausbruch: „Glückliches Amerika, das keine Drohnen besitzt, sondern nur arbeitseifrige Bienen!“ Giebt es denn in Amerika keine Unternehmer!

Ein weißer Habe unter seinen Standesgenossen ist Fürst Hapsfeld-Trachenberg, der größte schlesische Großgrundbesitzer. Er hat es entschieden abgelehnt, dem Bund der Landwirthe beizutreten. Dafür wird er von der Ordnungspresse heftig angegriffen.

Ausland. Belgien.

Eine im Genieregiment zu Antwerpen ausgebrochene Meuterei erregt großes Aufsehen. Die Soldaten erklären, nicht arbeiten zu können, weil sie durch schlechte Nahrung zu sehr geschwächt seien. — Ein Adjutant und ein Major wurden wegen Unterschlagung und Fälschungen zu längerem Gefängniß verurtheilt. — Lächerlich! Unter dem Vorstz der Tochter des Königs hat sich ein Damenauschuß gebildet, der am Congo für die Negermädchen — Haushaltungsschulen errichten will. Am 22. d. Mts. werden alle Militärs Kapellen Concerte veranstalten, deren Ertrag dem Unternehmen zu Gute kommen soll. Möchten doch diese einfältigen Frauen lieber der belgischen Armen gedenken. Die Negermädchen am Congo verpflegen ihr „Stückchen kalten Missionar“ vorläufig noch ohne Haushaltungsschulen.

Frankreich.

Die Presse unserer „Erbsen“ beschäftigt sich gegenwärtig natürlich in ausgiebiger Weise mit der Auflösung des deutschen Reichstages. In welcher Weise dies aber geschieht, dafür nur einen Beweis. „Rappel“ schreibt: „Deutschland ist ermüdet und will keine Vermehrung der Militärausgaben. Das deutsche Volk will den Frieden und sieht keine Veranlassung zu neuen Steuern zur Bezahlung von Festungen und Kanonen.“ — Das ist ein verständiges Wort, welches in der Majorität der deutschen Wählerschaft vollen Widerhall finden muß. Allerdings hat Frankreich auch eine

Presse, die in der Verhöhnung der Nationen ihre Lebensaufgabe erblickt. Ernst zu nehmen ist diese aber eben so wenig, wie die Zeitungen gleichen Calibers in Deutschland.

England.

Die Homerulebill kommt im englischen Unterhause nur langsam vorwärts. Nachdem Gladstone die zweite Lesung in heftigem Kampfe erzwungen hat, bietet jetzt die Berathung der einzelnen Paragraphen den Conservativen Gelegenheit, die Generaldebatte immer wieder aufzunehmen. Die Herren Conservativen, die weiland, als sie in der Regierung waren, die Obstructionspolitik der Opposition nicht zornig genug verurtheilen konnten, treiben jetzt selber ebenso ähne und methodische Obstructionspolitik, wie früher die Irländer. Gladstone, den sein hohes Alter zur Eile mahnt, geht aber mit rücksichtsloser Energie gegen die Obstructionisten los, und als sie gestern aus dem letzten Dubliner „Attentats“-Müchken einen Elephanten machen und diesen als Bauwau gegen die Homerule verwerthen wollten, da riß Gladstone der Geduldsfaden und die Regierung setzte durch, daß die Debatte über den betreffenden Paragraphen durch einen Schlußantrag gewaltsam abgefürzt wurde. Der Obstruction bleibt freilich noch immer ein großes Feld. Es muß jedoch bemerkt werden, daß das entschiedene Vorgehen Gladstone's seine Stellung wesentlich befestigt hat.

Parteiangelegenheiten.

Achtung! Nach der im „Vorwärts“ bereits mitgetheilten Bekanntmachung sollen die Wählerlisten bereits am 18. Mai zur Einsicht ausgelegt werden, und zwar sind sie dann acht Tage lang jedermann zur Einsichtnahme zugänglich. Bei der Eile, womit die Wählerlisten auch dieses Mal wieder hergestellt werden müssen, ist mit Sicherheit anzunehmen, daß sie wieder sehr lückenhaft sein werden. Erfahrungsgemäß leiden die Wähler aus dem Arbeiterstande unter dieser Mangelhaftigkeit der Listen am meisten. Es wird deshalb auch dieses Mal wieder, wie es schon bei früheren Wahlen geschehen ist, sich eine Organisation zur Massendurchsicht der Wählerlisten empfehlen. Wir schlagen deshalb vor, daß in jeder Werkstätte, in jeder Fabrik je nach Bedarf Vertrauensmänner ernannt werden, welche alphabetisch geordnete Verzeichnisse der Wähler (Vor- und Zuname und Wohnung) anfertigen und an der Hand dieser Verzeichnisse die officiellen Wählerlisten durchsehen. Neben dieser Massendurchsicht ist es Pflicht jedes einzelnen Wählers, sich davon zu überzeugen, ob sein Name in die Wählerliste Aufnahme gefunden hat. Wer diese geringe Mühe scheut, muß es sich unter Umständen gefallen lassen, von der Ausübung seines höchsten staatsbürgerlichen Rechtes ausgeschlossen zu sein. Darum, Wähler, seht Euch vor!

An die Parteigenossen! Um über die Wahlbewegung schnell und zuverlässig berichten zu können, bitten wir die Vertrauensmänner aller Orte, uns über Vorkommnisse von allgemein wichtiger Bedeutung, vor allem aber über die Namen der aufgestellten Candidaten umgehend kurz Mittheilung zu machen. Die Zusendungen wolle man stets an die Redaction des „Vorwärts“, Berlin SW., Beuthstraße 2, adressiren. Redaction des „Vorwärts“.

Gegen die Militärvorlage wurde ferner eine Versammlung abgehalten in Alzey (Ref. Niederrhein-Mainz).

Socialdemokratische Reichstags-Candidaturen. Bingen-Alzey (S. Hessen): Niedreich aus Mainz. Hamburg I.: Nebel aus Berlin. Elsaß-Lothringen.

Bermischtes aus Deutschland.

Dresden. Wiederum ist ein alter Achtundvierziger gestorben, der Ober-Justizrath Dr. Wilhelm Michael Schaffrath zu Dresden. Schaffrath stand in den Stürmen der vierziger Jahre in den vordersten Reihen des kämpfenden Bürgerthums im Königreich Sachsen. Eine langjährige Thätigkeit übte er in der zweiten sächsischen Kammer aus, welcher er bereits 1845 angehörte und deren langjähriger Vicepräsident er war. 1871-72 war er Präsident dieser Körperschaft. Schaffrath war auch eine Zeit lang Reichstags-Abgeordneter. — Seit Jahren schon hatte er sich von dem öffentlichen politischen Leben zurückgezogen und kandidirte nicht mehr. Die Selbstprostitution des Fortschrittes in Sachsen hat er nicht mitgemacht. Ein Schaffrath hatte auch mit dem sogenannten Kammerfortschritt nichts gemein. Mit ihm sinkt ein Stück sächsischer parlamentarischer Geschichte ins Grab.

Zwidau. Wofür die sogenannten Aufsichtsräthe bei Action-Gesellschaften ihren sehr anständigen Gewinn

antheil, oft bis zu 10 Procent vom Reingewinn und demnach viele Tausend Mark im Jahre bekommen, das geht aus einer Notiz im hiesigen „Tageblatt“ sehr drastisch hervor. Es werden da von einem unzufriedenen Actionär eines Steinkohlen-Bauvereins die anderen Actionäre darauf aufmerksam gemacht, daß in der nächsten Generalversammlung die Tantieme des Aufsichtsrathes erhöht werden solle, daß es aber doch wirklich genug sei, wenn die sechs Mitglieder des Aufsichtsrathes für ihre vier Sitzungen, die sie im Jahre abhalten, 2000 Mark bekommen. Das giebt pro Mann und Sitzung 83 Mark, sie wollen jetzt pro Mann und Sitzung 260 Mark haben. — Die Arbeiter, die sich Tag und Nacht abschinden müssen, werden mit ein Paar lumpigen Mark pro Woche abgespritzt. Und wenn sie — durch die zwingende Nothwendigkeit gedrängt — einmal eine kleine Lohnaufbesserung verlangen, dann wird Feter und Mordio geschrieben über die Begehrlichkeit der Arbeiter.

Dahlen. Ueber eine höchst schmutzige Geschichte macht die „Wurz. Ztg.“ folgende Mittheilungen: Ein unweit der Stadt wohnender Windmüller nahm am 10. Februar einen durchreisenden Handwerksburschen, einen Oesterreicher, zum Säcketragen in Dienst. Der Aufgenommene, von Beruf ein Fleischer, mußte viel vom Reichthum seiner Eltern zu erzählen, er habe Anwartschaft auf 36 000 Gulden u. s. w. Der Müller suchte den vermeintlich reichen Burschen als Schwiegerjohn zu gewinnen. Die Tochter des Müllers ist vergangene Ostern confirmirt worden. Gleich nach Ostern hat nach dem Ausspruche des körperlich sehr wenig entwickelten Mädchens ein intimes Verhältnis mit dem „reichen“ Oesterreicher Platz gegriffen. Beide, der Bursche und das Mädchen, hatten in derselben Kammer zu schlafen. Vorige Woche, während einer Reise des Müllers, verschwand der Bursche, er ist aber wieder zurückgekehrt. Die schmutzige Geschichte, auf deren Details wir gar nicht eingehen wollen, soll, wie es scheint, verkleistert werden. In diesem Falle aber wünschen wir allerdings, daß von zuständiger Seite Erörterungen angestellt werden, die dem streng conservativen Müller die Grenzen zeigen, bis zu welchen seine väterliche Gewalt gehen darf.

Berliner Neuigkeiten.

Fahrtunfall. Ein entsetzlicher Unglücksfall, bei dem leider ein Menschenleben zu beklagen und ferner ein Arbeiter zum Krüppel geworden ist, hat sich am Montag Nachmittag auf dem an der Oberspree gelegenen Terrain der Berliner Chamottefabrik ereignet. Dort waren mehrere Arbeiter damit beschäftigt, eine Ladung glasierter Chamottesteine vom Brennofen aus durch den Dampftrichter nach dem dritten Stock des Lagerbehalters hinauf zu befördern, wozu sich zwei der Arbeiter, der 26jährige Grundrührer Polenz und der 24jährige Maschinenführer Thormann mit auf den Fahrstuhl gestellt hatten. Als nun der letztere den zweiten Stock passirt hatte, riß plötzlich auf bisher unaufgeklärte Weise die Verhüllung, wodurch der an 12 Centner schwere Stuhl ins Rutschen gerieth und in die Tiefe stürzte, wobei die beiden auf demselben befindlichen Arbeiter zwischen die Gewandung geriethen und vollständig eingeknickt wurden. Trotzdem sofort die nöthige Hilfe zur Stelle war und die Hebewerke eingesetzt wurden, gelang es dennoch, nur den Maschinenführer Thormann zwar noch lebend, aber mit zermalmeten Unterschenkeln herauf zu befördern, während der Grundrührer Polenz, dem der Kopf eingedrückt und das Kreuz gebrochen war, bereits todt war. Thormann, welcher sich in hoffnungslosem Zustande befindet, wurde auf Anordnung des Gewerksrates nach dem Krankenhause geschafft.

Durch eine Benzinexplosion sind vorgestern Nachmittag drei Personen schwer verletzt und eine vierte getödtet worden. Im linken Seitenflügel des Hauses Zimmer-Nr. 99, eine Treppe hoch, befindet sich die chemische Waschanstalt von Puzey. Dort war man mit dem Reinigen von Kleidern beschäftigt, und wandte dazu Benzin an, obgleich in dem Raume ein geheizter eiserner Ofen stand. Um halb 7 Uhr explodirte mit weit hörbarem Knall das Benzin und setzte den ganzen Raum in Flammen. Der Inhaber der Waschanstalt, Puzey, dessen Frau und deren neunundzwanzig Jahre alte Nichte, Fräulein Luise Puzey, die sich beschausweise bei ihren Verwandten aufhielt, sind im Gesicht, am Kopfe und an den Händen durch Brandwunden sehr schwer verletzt worden. Von den Samaritanern der Feuerwehr, die unter Leitung des Branddirectors Stabe erschienen war, wurden ihnen Nothverbände angelegt, worauf alle Drei in einer Droschke durch einen Schuttmann des 65. Polizeiviertel nach der Klinik in der Biegelstraße übergeführt wurden. Außer ihnen war die Dienstmagd Anna Rieger in dem Raume anwesend. Diese wurde am ganzen Leibe vollständig verbrannt und auf der Stelle getödtet. Die Leiche ist dem Schauhause zugeführt worden. Auf dem Hofe war eine furchtbare Verwüstung angerichtet. Außerdem zerbrach das Schwanfenster eines straßenwärts gelegenen Porzellanladens, während die Vorräthe im Laden selbst zertrümmert wurden. Die Feuerwehr wurde halb Herr der Situation, hat aber noch lange Zeit mit Aufräumungsarbeiten zu thun gehabt.

In der Weinstraße plötzlich verstorben ist Montag Abend um 8¹/₂ Uhr der 51 Jahre alte Geheimrechner Robert Marschner. Der alte Junggeselle pflegte Abends in einer Apfelweinhandlung in der Krausenstraße zu verweilen. Auch Montag hatte er sich gegen 8¹/₂ Uhr dort eingefunden. Kaum war ihm sein Abendessen vorgesetzt worden, als er vom Stuhl fiel und todt liegen blieb. In den Taschen des Verstorbenen fand die Polizei etwa 700 Mark bares

Geld und eine große Anzahl von Werthpapieren, so daß er sein Vermögen ansehnend bei sich getragen hat.

Eine empörende Scene trug sich am Sonntag in der Albersdorferstraße zu. Bei dem daselbst Nr. 40 wohnenden Schlächtermeister Tag wollte ein Gefelle, der dort zu arbeiten aufgehört hatte, mit seinem Koffer das Haus verlassen. Der Meister stellte sich jedoch dem schwachen Mann in den Weg, bearbeitete ihn mit den Fäusten und drückte ihn gegen die Lebensscheibe, so daß diese in Scherben ging. Dann wurde der Gefelle in den Keller hinabgestoßen und dort eingesperrt gehalten. Das Publikum, welches nicht übel Lust zeigte, an dem Schlächtermeister Lynchjustiz zu üben, versuchte vergeblich, den Gefellen zu befreien, da das nach der Straße zu gelegene Fenster mit Eisenstangen und Gitterwerk versehen war. Schließlich wurde aus dem 65. Polizeiviertel ein Schuhmann herbeigeholt, welcher den Gefellen aus seiner Gefangenschaft befreite. Der Meister wird seine Handlungsweise übrigens vor Gericht zu verantworten haben, da der Mißhandelte ihn der Sittlichkeitsverletzung angezeigt hat.

Ein Sittlichkeits-Verbrechen wurde am Montag Abend um 9 Uhr an dem Pflegekind des Glasers Scholz, Brangelstraße 32, auszuführen versucht, als dasselbe zu einer Bestellung nach der Biegelstraße 32 ausgesandt war. Auf dem Flur dieses Hauses veruchte ein Mann von kleiner Statur mit schwarzem Wollhut, das Kind an sich zu locken, um es für seine Zwecke zu mißbrauchen. Als es dem ängstlich gewordenen Mädchen jedoch gelungen war, sich dem Unhold zu entwinden, verlegte ihm dieser einen Schlag in's Gesicht und entfernte sich darauf. Leider konnte die Person des Unmenschen nicht festgestellt werden.

Eine aus fünf Personen bestehende Diebes- und Fehlerbande ist in dem Vorort Weißensee dingfest gemacht worden. Die Diebe hatten besonders Hamburger Geschäfte geplündert.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 12. Mai 1893.

Zur neuen Bauordnung.

Bekanntlich ist seit dem 1. April d. J. eine neue Bauordnung in Kraft getreten, die auf unsere bisherigen Bau- und Wohnverhältnisse von tief einschneidender Bedeutung ist. An und für sich können wir nur diese Bauordnung lobend hervorheben, sie ist unstreitig für das zur Mithie wohnende Publikum äußerst günstig und schiebt auch dem elenden Bau-schwindel einen Diegel vor. Leider aber wirken diese Bestimmungen zugleich verhängnisvoll auf die Lohnverhältnisse der Arbeiter und zwar im ungünstigen Sinne. Es zeigt sich eben hier so recht, daß selbst die für das Volk gut gemeinten Gesetze unter dem System der heutigen Gesellschaftsordnung immer für die Arbeiter bedrückend wirken. So müssen Baue, welche im Rohbau fertig, sechs Wochen stehen, bevor mit dem inneren Ausbau begonnen werden darf. Der Zweck dieser Verfügung ist, das Austrocknen des Baues zu fördern, um zu verhindern, daß wie dies bisher der Fall war, Wohnungen bezogen werden, welche durch die sehr erflärlche Feuchtigkeit der Wände äußerst schädlich auf Gesundheit und Bestthum der Bewohner wirkten. Dieses Sechswochenruhen der Bauhätigkeit hat nun hier in Breslau bereits recht schmerzhaft auf das Einkommen größerer Arbeiterkreise gewirkt. So feiern, nach Mittheilungen, die man uns gemacht, zur Zeit etwa 70 Studakture, theilweis schon 2—3 Wochen. Ebenso feiern ein Theil der Ofensetzer, Maler und andere Bauhandwerker mit der angenehmen Aussicht, 6 Wochen lang ganz oder theilweise verdienstlos zu sein. Nun geht ihnen ja zwar die Arbeit nicht verloren, aber zum wirthschaftlichen Ruin des Arbeiters tragen doch solche mitten in der Saison zu übersehende arbeitslose Zeiten bei, namentlich da so mancher von den jetzt noch feiernden Arbeitern hart unter den Schlägen des vergangenen Winters mit seiner großen Arbeitslosigkeit zu leiden haben wird. Solche Feiertage, mitten in der günstigsten Zeit für Bauarbeiter, werden wir nun regelmäßig alljährlich wiederkehren sehen. Denn es werden stets so ungefähr zu gleicher Zeit die den Baugewerbe beeinflussenden Baue im Rohbau fertig und ungefähr zu gleicher Zeit wird dann in der Bau-saison der innere Ausbau beginnen, das letztere wird zur Folge haben, daß nach den Feiertagen Tage der Arbeitshege beginnen, denn im Interesse des Unternehmerprofits liegt es, so schnell wie möglich die Zeit wieder einzuholen, welche durch genannte Wartezeit die Fertigstellung des Baues hinausgeschob. Eine Regelung der Arbeitszeit im Baugewerbe ist durch die neue Bauordnung also nicht erfolgt, hier zeigt sich eine ungünstigere Gestaltung des Arbeiterverhältnisses der Bauhandwerker. Die Lehre, die wir aus solchen That-sachen ziehen, ist die, daß alle auf dem Boden der heutigen Gesellschaftsordnung stehenden gesetzgeberischen Maßnahmen Nachtheile für die arbeitende Klasse enthalten werden und zwar kommt dies daher, weil man dort, wo man etwas nimmt, etwas beschränkt, nicht auch zugleich Sorge trägt, den Geschädigten Ersatz zu leisten. Das letztere wäre aber gegen das Princip der heutigen anarchischen Wirthschaftsweise und darum geschieht es nicht. Mögen die Arbeiter bei der bevor-

stehenden Wahl durch thatkräftiges Eintreten für den Socialismus zeigen, daß sie das fernere Herrschen des wirthschaftlichen Anarchismus nicht mehr wollen.

[Freisinniger Candidat.] Wie die „Schles. Morgen-Zeitung“ schreibt, sollen die „Freisinnigen“ beabsichtigen, im Westen von Breslau anstatt Herrn Volk-rath dem Particulier und Stadlverordneten Bogt die Candidatur für den Reichstag zu übertragen.

[Berichtigung] In unserem Artikel in voriger Nummer, zur Wahl, ist ein Versehen unterlaufen. Der Absatz 3 im § 3 muß als Absatz 4 gelesen werden. Der Absatz 3 der verkehrtlich fortblieb lautet:

3. Personen, welche eine Armenunterstützung aus öffentlichen oder Gemeindemitteln beziehen, oder im letzten der Wahl vorhergegangenen Jahre bezogen haben.

(Vorstehend genannte Personen sind also nicht wahlberechtigt. Red. d. „Volkswacht“.)

Ferner theilen wir noch § 2 des Wahlgesetzes mit. Er lautet:

§ 2.

Für Personen des Soldatenstandes des Heeres und der Marine ruht die Berechtigung zum Wählen so lange, als dieselben sich bei der Fahne befinden.

(Militärbeamte sind wahlberechtigt.)

Wie wir hören sollen jetzt zur Wahlzeit wieder größere militärische Einziehungen zur Übung bevorstehen.

[Aussichten im Deutschen Reich auf die Zukunft.] Das hiesige Reptil, die „Schlesische Morgen-Zeitung“ schreibt:

„Bislang wird die Frage aufgeworfen, was dann geschehen werde, wenn der neue Reichstag gleich dem alten die Militärvorlage ablehnt, ob dann der Reichstag wieder aufgelöst werden könne. Selbstverständlich ist das der Fall. Die Verfassung kennt hierin keine Beschränkung, sie gewährt dem Kaiser das Recht, unter Zustimmung des Bundesrathes den Reichstag so oft aufzulösen, bis die „Unberufenen“ fort sind und wenn dann die Unberufenen trotzdem die Sicherheit des Reiches weiter gefährden, so wird der Kaiser, wie er es bereits in einer Axtrede gethan, Mannes genug sein, mit den Volksverbrechern fertig zu werden. — Commentar überflüssig.“

[Freisinniges.] Der hiesige „Fortschritts“-verein hat sich der „freisinnigen Volkspartei“ angegeschlossen. Nun kann der Bauernfang losgehen.

[Bewegung der Bevölkerung.] In der Woche vom 30. April bis 6. Mai 1893 fanden nach dem Wochenbericht des Statistischen Amtes der Stadt Breslau 94 Eheschließungen statt. In der Vorwoche wurden 269 Kinder georen, davon waren 215 ehelich, 45 unehelich, 252 lebendgeboren (138 männlich, 114 weiblich), 8 todtgeboren (5 männlich, 3 weibl.) Die Anzahl der Gestorbenen (excl. Todtgeb.) betrug 230 (118 männl. 112 weibl.) mit Einschluß der nachträglich aus Vorwochen gemeldeten. Von den Gestorbenen standen im Alter von 0 bis 1 Jahr 65 darunter 11 unehelich (Geborene), von 1—5 Jahren 27, von 5—10 Jahren 2, von 10—15 Jahren 5, von 15—20 Jahren 7, von 20—25 Jahren 5, von 25 bis 30 Jahren 5, von 30—40 Jahren 26, von 40 bis 50 Jahren 21, von 50—60 Jahren 19, von 60 bis 70 Jahren 21, von 70 bis 80 Jahren 20, über 80 Jahre 7. — Es starben an Scharlach 1, an Masern und Röttheln 4, an Rose 1, an Diphtheritis und Group 5, an Wochenbettfieber 1, an Keuchhusten 1, an Unterleibstypus incl. Nervenfieber —, an acutem Gelenkrheumatismus 1, an Brechdurchfall 1, an Magen- und Darmcatarrh bei Kindern bis 5 Jahren 13, an anderen acuten Darmkrankheiten 3, an anderen Infectionskrankheiten 1, an Krebs 15, an Gehirnschlag 13, an Krämpfen 11, an anderen Krankheiten des Gehirns 14, an Lungenschwindsucht 37, an Lungen- und Lufttröhren-Entzündung 20, an anderen acuten Krankheiten der Athmungs-Organe 4, an anderen Krankheiten der Athmungs-Organe 4, an Lebensschwäche und Atrophie der Kinder 21, an allen übrigen Krankheiten 48, in Folge von Verunglückung 4, in Folge von Selbstmord 2, unbekannt 5. — Auf 1 Jahr und 1000 Einwohner kamen in der Berichtswche Gestorbene überhaupt 34,24, im ersten Lebensjahre Gestorbene 9,68, an Lungenschwindsucht Gestorbene 5,51.

[Polizeilich gemeldete Infectionskrankheiten.] In der Woche vom 30. April bis 6. Mai 1893 wurden 282 Erkrankungs-fälle gemeldet und zwar erkrankten an mod. Pocken —, Diphtheritis 20, an Unterleibstypus 4, an Flecktypus —, an Scharlach 8, an Masern 250, an Ruhr —, an Wochenbettfieber —.

[Som Rieger'schen Diphtheritisheilmittel.] Zur Feststellung der Heilwirkung des Rieger'schen Diphtheritisheilmittels sind Fragebogen an alle diejenigen Personen gesendet worden, deren Adressen der Commission durch Herrn Rieger mitgetheilt worden sind. Da nun aber verschiedene Personen verzogen sind, außerdem eingewendet werden kann,

daß Herr Meier ungünstig verlaufene Fälle zurückhalte, bittet die Commission um Mithilfeung z. B. des Obmanns Heinz, Breslau, Schweidnitzerstraße 31, aller derjenigen Fälle, welche durch die Fragebogen noch nicht angezeigt sind, besonders auch der unglücklich verlaufene. Jedes Verschweigen würde das Resultat der Feststellung der Heilwirkung qu. Mittels heinträchtigen. (Siehe Inserat.)

Polizeiliche Nachrichten Verloren: ein schwarzes Portemonnaie mit 18 Mark Inhalt und eine Münzenbroche. — Gestohlen am 7. d. M. einem auf der Bohrauerstraße wohnhaften Fleischermeister ein Winterüberzieher und zwei Paar Samaschen. — Verhaftet am 9. d. M.: 44 Personen.

An die Reichstagswähler und Parteigenossen von Breslau Ost und West.

Da der bevorstehende Wahlkampf naturnothwendig ein harter und leidenschaftlicher werden wird, der mit jedem kommenden Tage an Heftigkeit und Bitterkeit zunehmen muß, weil Factoren in die Erscheinung treten, die bei früheren Wahlen nicht in dem Maße vorhanden waren, so gilt es vor Allem daraufhin zu arbeiten und allerorts den Gedanken zu verbreiten, daß diesmal alle Wähler an der Hauptwahl ihre Stimmen abgeben, um einer Stichwahl vorzubeugen. Es liegt im Parteinteresse, daß die Breslauer Socialdemokratie schon im ersten Wahlgange als Siegerin aus der Wahlurne hervorgeht.

Die Breslauer Parteigenossen haben am gestrigen Tage gezeigt, daß sie, wenn es gilt zu kämpfen, auch einmütig und kampfbereit da stehen, sie sind von dem Gedanken durchdrungen, daß nur durch das Zusammenwirken aller Kräfte der Sieg an unsere Fahne zu bestehen ist.

Das gestern gewählte Wahlcomitee ist zusammengesetzt aus Genossen, die auch den schwierigsten Aufgaben gewachsen sein werden; es richtet aber an die Parteigenossen das Ersuchen, mit aller Kraft uns in unserer verantwortlichen Stellung zu unterstützen, in materieller, physischer und geistlicher Beziehung.

Zusbesondere erwarten wir, daß die Genossen allen Anordnungen und Bekanntmachungen Seitens des Wahlcomitees pünktlich und gewissenhaft nachkommen werden.

Die erste Aufgabe, welche dem Wahlcomitee erwächst, ist, die Massenburchsicht der Wählerlisten zu organisieren. Wir machen es allen Parteigenossen zur Pflicht, in den Fabriken und Werkstätten alle, das 25. Lebensjahr zurückgelegten Arbeitcollegen, auf Listen aufzunehmen und dem Wahlcomitee zu übermitteln. Die Aufnahme muß enthalten: den Namen, Beruf, Straße, Hausnummer und Alter. Auch ist es nöthig, anzugeben, ob ein Umzug im letzten Quartal 1892 stattfand. Es ist nöthig, mit der Aufnahme jetzt schon zu beginnen und die Listen den Unterzeichneten zuzustellen; es ist umsomehr nothwendig, da die Zeit zur Herstellung der Wählerlisten in Folge der Auflösung des Reichstages eine kurze ist, und es bei der peinlichsten Gewissenhaftigkeit seitens der mit der Herstellung betrauten Beamten doch vorkommen wird, daß viele unserer Wähler, wenn sie rechtzeitig Einsicht nehmen, immer noch nachgetragen werden können. Die Wählerlisten gelten auch für Stichwahlen. Die amtlichen Wählerlisten liegen vom 18. Mai ab aus, — und dauert die Auslegung inclusive des 18., nur 8 Tage — bis zum 25. Mai. Es können Nichtstellungen und Aufnahme-Anträge nur in diesem Zeitraum erfolgen. Auch wollen wir bekannt geben, daß vom Montag, den 15. Mai, ab das Wahlbureau der socialdemokratischen Partei eröffnet ist (Siehe Inserat), woselbst Einsicht in die Wählerlisten zu nehmen sein wird. Wähler für den Reichstag ist jeder Deutsche, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat in dem Bundesstaate, wo er seinen Wohnsitz hat. (§ 1 des Wahlgesetzes für den deutschen Reichstag.)

Nicht wahlberechtigt sind Personen:

1. welche unter Vormundschaft oder Curatel stehen.
2. Personen, über deren Vermögen Concurs oder Fallit- zustand gerichtlich eröffnet worden ist und zwar während der Dauer des Concurs oder Falliments-Verfahrens.
3. Personen, welche eine Armenunterstützung noch aus öffentlichen oder Gemeindemitteln beziehen, oder im letzten der Wahl vorhergegangenen Jahre bezogen haben.
4. Personen, denen in Folge rechtskräftigen Erkenntnisses der Vollzug der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, für die Zeit der Entziehung, sofern sie nicht in diese Rechte wieder eingesetzt sind.

Ist der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte wegen politischer Vergehen oder Verbrechen entzogen, so tritt die Berechtigung zum Wählen wieder ein, sobald die außerdem erkannte Strafe vollstreckt oder durch Begnadigung erlassen ist. Wahlberechtigte, deren Kinder aus öffentlichen Mitteln freien Unterricht oder unentgeltlich Unterrichtsmittel erhalten haben, dürfen nicht als Personen angesehen werden, die Armenunterstützung erhielten, der Reichstag hat ausdrücklich in diesem Sinne entschieden und haben Personen, deren Namen aus diesem Grunde von der Wählerliste gestrichen wurden, die Aufnahme in dieselbe zu verlangen. Als „Armenunterstützung“ im Sinne des Gesetzes ist auch nicht anzusehen, wenn jemand in Folge eines außerordentlichen Unglücksfalles, wie in Folge von Feuersbrunst, Ueber- schwemmung, Mitternte u. s. w. eine Unterstützung aus öffentlichen Mitteln erhielt.

Indem wir die Parteigenossen nochmals auffordern, mit aller Kraft in die Agitation einzutreten, zeichnet sich

Das Wahlcomitee

- | | |
|------------------|------------------|
| für Ost: | für West: |
| Wilhelm Langner. | Emil Mai. |
| Gustav Tize. | Josef Gießmann. |
| Hermann Hübenet. | Paul Kühn. |

Schlesien.

Sagan. An die zielbewusste Arbeiterschaft Sagan und Umgegend! Arbeiter, Genossen! Wie Euch bekannt ist seit dem 1. April cr. die Control-Schutz- markte in der Tabakbranche eingeführt. Die Herren Fabrikanten am hiesigen Orte verhalten sich bis dato zur Ein- führung derselben ablehnend, weil es den Herren um Zahlung des tarifmäßigen Lohnes zu thun ist, darum ist es Pflicht

der Arbeiterschaft den Tabakarbeitern als Kampfschloffen gegenüber, dieselben in ihrem berechtigten Existenzkampf nach Kräften zu unterstützen. Die Consumenten haben hierbei keine materiellen Opfer zu bringen, man hat überall, wo man verkehrt, nur Cigaretten mit Control-Schutzmarke zu fordern, andere als solche, aber zurückzuweisen.

Genossen! Noch einem habt Ihr Euer Aufmerksamkeit zuzuwenden, den Fabrikhändlern. Einzelne dieser Herren arbeiten principiell gegen die Interessen der Arbeiterschaft, indem dieselben das uns feindlich gesinnte Fabrikanten- thum durch Abnahme von Waare unterstützen, es ist Pflicht der Arbeiter, diese Herren gründlich auf die Finger zu klopfen, d. h. einfach Cigaretten von Fabrikant.n, wo bekannt, daß der tarifmäßige Lohn nicht gezahlt wird, den Händlern sowie Gastwirth n selbst zu eigenem Gebrauch zu überlassen, die- selben haben unbedingt den Consumenten Rechnung zu tragen. Arbeiter, Genossen, seid Euch Eures Solidaritätsgeföhls bewußt, die deutschen Tabakarbeiter glauben das unzulagbare Recht zu haben, Eure Unterstützung fordern zu dürfen. Soll das uns ausbeutende Fabrikantenthum über ein etwaiges Mißlingen der Einführung der Control-Schutzmarke nicht triumphieren, so handelt dementsprechend.

Die Controlcommission.

H. Peters, P. Seibt, H. Gaul, S. Stolz, Bahnhofstraße 11a und bei den Restaurateuren Drescher, goldener Löwe, Schubert, Langestraße, Wenzel, goldener Schlüssel, Schreiber, Stadtbrauerei, Schulz, Jordan, Löwe, Deutscher Kaiser, Kunzendorf, goldenes Fäßel, Witwe Sander, Destillation, Bruno Tasche, Barber, Mosemann, Barber, Hähnel, Speisehalle.

An die Parteigenossen des Wahlkreises Grün- berg-Freystadt. Zur bevorstehenden Wahl ist es nothwendig, daß sich alle verfügbaren Kräfte in den Dienst der Partei stellen. Alle diejenigen, welche gesonnen sind, sich an der Vertheilung von Flugblättern und Stimmzetteln zu betheiligen, werden ersucht, sich unverzüglich bei folgenden Genossen zu melden: Kurzweg-Grünberg, Lauf-Neufals und Knop-Freystadt. Von den Genossen aber, denen es ihre sociale Stellung nicht erlaubt, öffentlich aufzutreten, erwarten wir, daß dieselben umjomehr in finanzieller Hinsicht ihre Schuldigkeit thun. Die erste Vertheilung von Flugblättern findet bereits während der Pfingstfeiertage statt. Diejenigen Genossen, welche zu den Feiertagen zum Besuch auf das Land gehen, können sich bei den obengenannten Stellen mit Agitationsmaterial versorgen. — Und nun vorwärts, Genossen! Auf zum Kampf für die von uns als Recht erkannten Ziele! Wenn Jeder seine Schuldigkeit thut, dann ist uns der Sieg gewiß. Das Wahlcomitee. J. U.: Julius Kurzweg.

Glogau. Ironie des Schicksals. Es war am 1. Januar d. J. als unser jetziger Reichstagscandidat, Gnosse Hermann Stolpe aus Grünberg, über das Thema: „Die Militärvorlage“ referirte. Im Laufe seines samartigen Vortrages schloß sich Gen. Stolpe die verschiedenen Parteien und ihre Stellung zur Militärvorlage, speciell die freisinnige. Er verließ sie mit einer iproben Jungfrau, welche wohl der ersten Werbung standhält, jedoch bei der zweiten Werbung schon zu wackeln anfängt, um bei der dritten Werbung resp. hier Lesung ganz umzufallen. In seinen Ausführungen trat damals Herr Redacteur Witscher entgegen und jagte, daß die freisinnige Partei für die jetzige Militärvorlage nie und nimmermehr zu haben sein werde. Nun ist die Regierungsvorlage gefallen und der Reichstag aufgelöst, obwohl sich die „freisinnigen“ Mannesjeden schon so schön im Wackeln geübt haben, bis schließlich doch 6 Mann umfielen. Von diesen 6 Abgeordneten ist Herr Franz Mager, Rittergutsbesitzer auf Denkwitz „freisinniger“, „Volksver- treter“ für den Wahlkreis Glogau. Wir bringen diese Angelegenheit deshalb nur zur Sprache, damit jeder halbwegs denkfähige Mensch weiß, wo die wirklichen Arbeiterfreunde zu suchen sind, und was die Arbeiter von d. m. freisinnigen Phrasendreschen zu halten haben. Die einzige consequente Partei, welche gegen jede Mehrbelastung des Volkes ist, ist die Socialdemokratie. An den Glogauer Genossen wird es nun liegen, mit aller Energie in den Wahlkampf einzutreten. Durch den Umfall des bisherigen freisinnigen Vertreters des Wahlkreises Glogau befindet sich die Socialdemokratie in der denkbar günstigsten Stellung. Darum alle Mann auf die Schanzen! Tretet ein für unsere Candidaten, Genossen Tischler Stolpe-Grünberg. Jeder Genosse sei Agitator in Wort und Schrift. Hoch die Socialdemokratie!

Waldenburg. In der letzten Stadtverordneten- Sitzung lag ein Antrag vor, betreffend Beschaffung über einen Beitrag von 2000 Mark zur Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmales. Natürlich, aus dem Stadtbüchel, wo jeder Arbeiter hinein bezahlt, läßt sich leicht eine solche hohe Summe bewilligen.

Waldenburg. Gewerbe-Aufsichtsbeamte. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte als Gewerbe-Aufsichtsbeamte im Sinne des § 139 b der Reichs-Gewerbe-Ordnung und der amtlichen Prüfung der Dampfessel nach Maßgabe der An- weisung, betreffend die Genehmigung und Unerstuchung der Dampfessel vom 16. März 1892, sind für den Bezirk der Gewerbe-Inspection zu Waldenburg der commissarische Ge- werbe-Inspector Tobias und der Gewerbe-Inspections-Affist. Dr. Kuitner, beide zu Waldenburg, seitens des Ministers für Handel und Gewerbe vom 1. April d. J. ab beauftragt worden.

Conradsthal (bei Salzbrunn). Auf der „David- grube“ sollten am Freitag, den 5. Mai, die Bergleute nur 10 Mark 50 Pf. Abschlag erhalten, wo dieselben sonst immer 12 Mark erhielten, hier waren aber einmal die Bergleute einig, und Mann für Mann, keiner nahm die 10 Mark 50 Pf. Abschlag, sondern verlangten die 12 Mark wie früher. Bravo!

Weißstein. Auf dem „Juluschacht“ wurde ein Kohlenmehrer augenblicklich entlassen; wie ist es möglich, in einem Zeitraum von 16—18 Jahren, bei einem Gehalt von 90—100 Mark monatlich, ein Vermögen von 60 000—75 000 Mark zu erlangen, ohne die Gewerkschaft zu benachtheiligen? Wer am meisten Trinkgeld gab, der bekam die beste Kohle, wer keins gab, der bekam die schlechte Kohle, und nur so war es möglich, sich dieses Geld zu erwerben.

Neuweißstein. Am Montag Nachmittag 1/2 Uhr rasten die Pferde des Fabrikbesitzer Herrn C. Tiesch die Chaussee beim Trentler-Garten mit solcher Geschwindigkeit

davon, daß der Kutscher nicht mehr mächtig war, dieselben zu dirigieren und zu zähmen. Herr Tiesch, das Unglück vor Augen sehend, sprang von seinem Gesäß und ist mit einem Schrecken davon gekommen. Vor der Niederlage der Schloß- brauerei Meßersdorf stand ein Wagen des Fuhrwerksbesitzer Kocem, Altwasser, gegen dieses rannten die durchgehenden Pferde gerade zu an, brachen zum Theil Deltsel, Rad u. entzwei.

Tanernig, Kreis Waldenburg. Die Genossen des ganzen Kreises begingen hier bei Herrn Friese unter großer Beihülfe eine Maffetei. Eine Kapelle aus Altwasser concertirte. Unter declamatorischen Vorträgen und prächtigen Gesangsstücken vergnügten sich die Besucher.

Dittmannsdorf, Kr. Waldenburg. Dr. med. Gehling hier selbst wäre beinahe das Opfer seines Berufes geworden. Vor einiger Zeit behandelte derselbe ein an Diphtheritis erkranktes Kind und als er eine Wänselung vornahm, sprudelte ihm das Kind das Diphtheritgift in's Gesicht. Bald darauf schwellen die Augen so sehr an, daß er einige Tage darauf nichts sehen konnte. Bei der sorgfältigsten Pflege und Be- handlung von mehreren Aerzten wird jetzt von einer Besserung berichtet.

Aus den Nachbarprovinzen.

Posen. Am Sonntag, den 7. d. Mts. wurde in einer Zusammenkunft der hiesigen Genossen beschloffen: ein Wahl- comitee von 11 Genossen zu ernennen, im Ferneren Genosse Franz Morawski aus Berlin als Candidat zur bevorstehenden Reichstagswahl für den Posener Wahlkreis aufzustellen, was allgemeine Anerkennung fand. Nun liegt es an euch Genossen, daß Ihr insgesammt mit Besonnenheit, aber aufopfernder Thätigkeit in den bevorstehenden, lang erwartenden Wahl- kampf selbstlos eintritt, daß jeder seine Pflicht und Schuldigkeit in jeder Beziehung erfüllt. Wir wissen wohl, daß wir hier keine Majorität erzielen werden, aber es wird von sehr großer Bedeutung schon sein, wenn unser Candidat in eine Stichwahl kommt. Darum auf Genossen, erfüllt eure Pflicht! Die Posener Zeitung berichtet vom 8. Mai unter Vocales folgendes:

„Der Wahlkampf beginnt bereits seine Schatten vor- auszuwerfen. In einer Destillation am Alten Markt kam es gestern schon zu einem Zusammenstoß zwischen Social- demokraten und politischen Arbeitern, der mit dem Hinaus- werfen der ersteren endigte. Zwei angeblich von Berlin hergekommene socialistische Agitatoren wollten nämlich an Gäfte Ansprachen halten, welche indessen bei der Mehrzahl lebhaften Widerspruch fanden. Bei der sich dann entspin- nenden Schlägerei wurden, wie schon erwähnt, die beiden Herren mit ihrem Gefolge an die Luft befördert.“

Wir haben in Folge dessen Erkundigungen in den vier an Alten Markt gelegenen Destillationen eingezogen, und in keinem Local ist vorgefallen, was die „Posener Zeitung“ bringt. Wir sind der Ansicht, ja sogar der Ueberzeugung, daß man durch solche Hanswürstchen den Erfolg der Ma- fetei heraufzehen will, und gehen nicht fehl, wenn wir sagen, daß es von den Gignern gekaufte Subjecte waren. Ja, es ist lächerlich. „Zwei angeblich aus Berlin hergekommene Agitatoren“ u. s. w. begeben sich in eine Kneipe und halten Ansprachen an die Gäfte. Weber der Vertrauensmann, noch andere Genossen wissen etwas von der Anwesenheit der „Berliner Agitatoren“. Wir bedauern dessen die freisinnige „Posener Zeitung“, daß sie solch einen Blödsinn in ihre Spalten aufnimmt. Doch klappern gehört zum Handwerk.

Vereine u. Versammlungen.

Wählerversammlung der socialdemokratischen Partei. Im Saale des „Livol“, Neudorfstraße, tagte am Donnerstag Vormittag 11 Uhr eine sehr gut besuchte Wähler- Versammlung; auch Frauen waren ziemlich zahlreich an- wesend. Auf der Tagesordnung stand: 1. Aufstellung der Reichstagscandidaten für Breslau-Ost und West; 2. Er- nennung des Wahlcomitees. Genosse C. Mai mit Bezug auf die Candidatur Breslau-Ost meint, daß wir keine Ver- anlassung hätten, dem Genossen Lühauer dieselbe nicht wieder zu übertragen, seine Empfehlung zur Befetzung der Candidatur sei deshalb, diesen aufzustellen. Zwei weitere Redner sprechen in demselben Sinne. Gemäß einem Antrage des Genossen Penntig wird über die vorliegende Frage per Acclamation abgestimmt und Genosse Lühauer zum Can- didaten für Breslau-Ost gegen eine Stimme gewählt. Be- züglich der Candidatur für Breslau-West empfiehlt Genosse C. Mai den Redacteur Bruno Schönlaner, Berlin. Von anderer Seite wird Genosse Schütz und Redacteur Thiel in Vorschlag gebracht. Die ebenfalls per Acclamation er- folgte Abstimmung ergab die einstimmige Aufstellung Bruno Schönlaner's zum Reichstagscandidaten für Breslau-West.

Unter Punkt 2 der Tagesordnung werden folgende Ge- nossen gewählt:

- Langner, Tize, Hübenett, für Breslau- Osten und C. Mai, Kühn, Gießmann, für Breslau- Westen.

Weitere Erörterungen im Anschluß hieran gehen dahin, arbeitslose Genossen während der Wahlzeit nach Möglichkeit zu berücksichtigen. Genosse C. Mai theilt sodann mit, daß das Wahlbureau im Local zu den „drei Tauben“, Neumarkt, vom nächsten Montag ab eröffnet ist. Genosse Langner ersucht um kräftige Unterstützung des Wahlcomitees. Genosse Penntig weist darauf hin, daß die Breslauer Parteigenossen jetzt mehr wie je verpflichtet sind, für ihr Organ, die „Volksmacht“, einzutreten. Die Localfrage anlangend, wird nach längerem Ausinandersprechen beschloffen, noch einmal, eine schriftliche Anfrage an die Besitzer der Brauerei Ködler zu richten. Die fernere Discussion be- handelt die Landagitationstouren. Nachdem Genosse Gieß- mann dazu noch ermahnte, des Wahlsonns zu gedenken, schloß darauf der Vorsitzende um 1 Uhr die Versammlung.

Versammlung der deutschen Gesellschaft für ethische Cultur. In der letzten Sitzung vom 9. Mai, welche im Hotel „zu den drei Bergen“ stattfand, sprach Herr Dr. Peifer über die Sonntagsschule vom ethischen Standpunkte. Die kürzeren Ausführungen des Redners ent- hielten besonders die Anregung zur Gründung von sogt-

nannten Beschlüssen. Der Aufenthalt des Arbeiters, so meinte der Vortragende, in der eigenen Wohnung, die meistens schlecht und ungesund beschaffen ist, sei unmöglich. Vor allem sind es die unfröhlichen und die Wintertage, welche die Arbeiter in die Kneipe trieben. Die Errichtung einer Kneipe, eines Raumes, in dem die Arbeiter sich unentgeltlich aufhalten und durch gute Lectüre unterhalten können, wäre ein dringendes Bedürfnis. Die an diese Ausführungen sich anknüpfende Discussion brachte das Einverständnis mit der angeregten Idee zum Ausdruck, außerdem hatte sie als Erfolg, daß neben der Bildung einer literarischen Gruppe innerhalb der etzlichen Gesellschaft sich auch die einer 'socialen Volksgesellschaft' gegen 10 Uhr schloß die Versammlung.

Fischer-Versammlung. Am Montag, den 8. Mai, fand im Saale des Residenz-Theaters eine General-Versammlung des Fischerverbandes, Zahlstelle Breslau, statt. Der Delegirte für den V. Verbandstag der deutschen Fischer-Gesellen und des im vorigen Monat in Kassel stattgefundenen Holzarbeiter-Congresses lieferte einen ausführlichen Bericht. Der Holzarbeiter-Congress habe sich mit der Vorlage der Bildung eines Holzarbeiter-Verbandes, eines Verbandes, welcher alle in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen einschließt, beschäftigt. Von den 102 anwesenden Delegirten, welche 65 Städte vertraten, haben 85 für und 15 dagegen gestimmt, 2 enthielten sich der Abstimmung. Nach den Berufsarten sind die Fischer, Drechsler, Stellmacher und Bürstenbinder in den Verband eingetreten, die Bildhauer, Holzbearbeitungs-Maschinenisten, Kochmacher, Tapezierer, Glaser und so weiter nehmen eine abwartende Stellung ein. Der Verband hat den Zweck, das Reise-Unterstützungs- und Herbergswesen den Arbeiternachweis und alle Streitangelegenheiten gemeinschaftlich zu regeln. Ein besonderes Augenmerk soll auf die Statistik gelegt werden. Der wöchentliche Beitrag incl. Zeitung beträgt bei männlichen Arbeitern 15 Pf., bei weibl. 5 Pf. Der Vorstand, aus 9 Mitgliedern bestehend, von denen 3 selbst werden, hat seinen Sitz in Stuttgart. Am 1. Juli tritt die Gründung in Kraft. Von einer Beschickung des internationalen Socialisten-Congresses in Zürich wurde Abstand genommen. Von dem V. Fischer-Verbandstage berichtete der Referent, daß sich der Verband im letzten Jahre nicht so entwickelt habe, wie in früheren Jahren. Die Einnahmen für die Jahre 1892 und 1893 betragen 288,638 Mk., die Ausgaben 228,174 Mk. An Reise-Unterstützungen wurden gegen 55,000 Mk. gezahlt. Für den Streikfonds gingen besondere 48,000 Mk. ein. 47,000 Mk. wurden verausgabt. Einen bedeutenden Ueberschuß habe die Fischer-Zeitung ergeben, die jetzt in eine Holzarbeiter-Zeitung verwandelt werde. Nach einer kurzen Debatte wurde folgende Resolution angenommen: „Die am 8. Mai im Saale des Residenz-Theaters tagende Generalversammlung des deutschen Fischer-Verbandes, Zahlstelle Breslau, erklärte sich mit den Beschlüssen des im April cr. stattgefundenen Holzarbeiter-Congresses in Kassel einverstanden und verpflichten sich die Kollegen, mit aller Energie für die Verwirklichung dieser Beschlüsse einzutreten.“

Beunruhigung hervorgerufen hatte. Der Vertreter der Anwaltschaft beantragte daher Aufrechterhaltung der polizeilich verfügten Geldbuße, während der Verteidiger, Rechtsanwalt Berner, für Freisprechung eintrat. Die Verbreitung einer irrtümlichen Nachricht, wie der obigen, könne wohl bei normaler Gesundheitsverhältnissen eines Landes unter den Begriff des groben Unfalls fallen, nicht aber zu einer Zeit, in der — wie damals — telegraphische und nicht telegraphische Meldungen von Cholera-Erkrankungen aus allen Ecken des Reiches in die Redaction gelangten. Unter solchen Verhältnissen sei es einfach Pflicht der Redaction, jede derartige Nachricht sofort dem Publikum zur Warnung mitzutheilen, und andererseits sei es dann unmöglich, bei jeder einzelnen Meldung erst noch Erkundigungen über ihre Richtigkeit einzuziehen. Das Schöffengericht schloß sich der Auffassung des Verteidigers an und erkannte auf Freisprechung!

Standesamtliche Nachrichten.

Vom 10. Mai.
Heiraths-Ankündigungen. I. Kaufmann Otto Frenzel, evang., Reherberg 28, und Elisabeth Sierse, kath., Neuschloßstr. 10. — Kutscher Ernst Horn, evang., Liebau, und Pauline Drecher, evang., Albrechtsstr. 32. — II. Locomobilienbesitzer Julius Klotz, evang., Kontopp, und Maria Hein, evang., Neudorfstr. 44. — Schmied Gustav Sperling, evang., Gräbchenstr. 67, und August Schrage, ev., hier. — Buchhalter Paul Wuche, evang., Gartenstr. 14, und Bertha Klose, kath., Gabitzstr. 3. — Gerichtskassier Hans Schmeider, evang., Berlin, und Armgard Swidom, evang., Feldstr. 10. — III. Klempner Otto Hempel, kath., Laurentiusstr. 23, und Martha Jahn, kath., Gellhornstr. 39. — Posthilfsbote Gregor Babel, kath., Paulstr. 14, und Emilie Bunte, kath., ebenda. — Fleischer Robert Schantgroß, ev., Drebnitzerstr. 34, und Bertha Sonnabend, ev., Jägerstr. 4. — Missionar Bernhard Bourquin, evang., Herzhut, und Adelheid Mücke, ev., Enderstr. 24. — Brauer Hermann Bloch, jüd., Rosenstr. 21, und Bertha Vogt, ev., Schießweidstr. 36.

Eheschließungen. I. Kutscher Hermann Weiffenberg, ev., mit Maria Duschke, kath., hier. — Kürschner Carl Bischof, kath., mit Agnes Staroste, kath., hier. — Kaufmann Hans Böhme, ev., mit Emma Ebner, ev., hier. — Ober-Lazarethgehilfe Reinhold Sauer, ev., mit Ida Mey, evang., hier. — Arbeiter Franz Grzyb, kath., mit Elisabeth Saebel, altkath., hier. — II. Goldarbeiter Friedrich Blasig, kath., mit Emma Seemann, ev., hier. — Maschinenkloster Hermann Hein, ev., mit Maria Deutscher, kath., hier. — Haushälter Franz Kisch, kath., mit Anna Brade, ev., hier. — Buchhalter Adolf Frankenberg, ev., hier, mit Pauline Opitz, ev., Hartau. — Maler und Zeichenlehrer Hermann Späth, ev., mit Emilie Keller, ev., hier. — III. Zimmermann Paul Kollerström, kath., mit Emilie Hippel, kath., hier. — Schlosser Hermann Starke, kath., mit Maria Elsner, geborene Paniske, kath., hier. — Kaufmann Hermann Siegemund, ev., mit Gertrud Zimmermann, ev., hier.

Geburten. I. Haushälter Emanuel Schmidt, kath., 2. — Schuhmacher Matthias Corzski, kath., 2. — Kaufmann Adolf Spanter, jüd., 2. — Arbeiter Max Hellmann, kath., 2. — Schmied Ewald Freudenberg, ev., 2. — Rangirer Max Schur, ev., 2. — Kaufmann Adolf Hoppner, jüd., 2. — Güterboden-Arbeiter Paul Ber, ev., 2. — Schneidermeister Wilhelm Ernst, ev., 2. — Buchdruckereifactor Reinhold Klaf, ev., 2. — Schmied Carl Kinsche, kath., 2. — II. Kaufmann Carl Sauer, ev., 2. — Kaufmann Hugo Erzardt, kath., 2. — Maschinenwärter Paul Urtelt, kath., 2. — Bahn-Arbeiter Gustav Franz, ev., 2. — Schmied Johann Schramel, Zwillinge (2 2.). — Buchhändler Arwed Ressel, ev., 2. — Bahn-Arbeiter Wilhelm Pohl, kath., 2. — Fabrikbesitzer Friedrich Fleischer, Baptist, 2. — Klempnermeister August Hermann, ev., 2. — Fasser Otto Fiedler, ev., 2. — Schlosser Franz Kuschler, kath., 2. — Haushälter Eduard Krause, kath., 2. — III. Maurer Josef Jeder, kath., 2. — Bureauvorsteher Hermann Langer, kath., 2. — Tapezierer Friedrich Boebel, kath., 2. — Goldarbeiter Adolf Goebel, kath., 2. — Malermeister Wilhelm Adermann, ev., 2. — Arbeiter August Gosi, kath., 2. — Kaufmann Max Dölle, ev., 2. — Maler Paul Reich, ev., 2. — Zimmer-

mann Josef Korned, kath., 2. — Stadt-Hauptkassen-Buchhalter Maximilian Langer, kath., 2.
Todesfälle. I. Arbeiter Daniel Mabler, 68 J. — Schneiderin Elisabeth Wimer, 84 J. — Arbeiter Carl Wende, 54 J. — Schneiderfrau Johanna Kraus, geb. Gattel, 68 J. — Restaurateur August Scholz, 42 Jahre. — Hausbesitzerin Sophie Heinel, 73 J. — Martha, T. des Laternenwärters Carl Seifert, 7 Monate. — Handlungsgehilfen-Wittwe Ida Heine, geb. Reichert, 55 J. — Marie, T. des Gold- und Silber-Arbeiters Augustin Ulrich, 7 Jahre. — Margarethe, T. des Tischlers Paul Friede, 2 Monate. — II. Carl, S. des Bahn-Arbeiters Wilhelm Pohl, eine halbe Stunde. — Elfriede, T. des Arbeiters Ernst Krause, 10 Monate. — Fritz, S. des Schmied Friedrich Häusler, 14 Tage. — Köpferfrau Luwigia Karmarek, geb. Besser, 45 J. — Fabrikbesitzer-Wittwe Louise Kiebel, geb. Gerchmitz, 73 Jahre. — Curt, S. des Kellers Wilhelm Fleischer, 11 W. — Bremserfrau Pauline Reimisch, geb. Sagawe, 41 Jahre. — Alfred, S. des Kutschers Johann Sperlich, 5 W. — Ottilie, T. des Bremers Carl Goppert, 7 J. — Arbeiter Thomas Gold, 37 J. 6 W. — Arbeiterfrau Rosina Hasche, geb. Pfeiffer, 51 J.

Breslau, 10. Mai. (Amtlicher Producten-Börsen-Bericht). Roggen (p. 1000 Kgr.) per Mai 140,00 G., Mai-Juni 141,00 G., Juni-Juli 143,00 G. — Hafer (per 1000 Kilogr.) per Mai 142,00 G. — Rüböl (per 100 Kgr.) — gel., loco in Qualitäten a 5000 Kgr. — per Mai 51,50 B., per September-October 53,00 B. — Spiritus per 100 Btr. (a 100 pSt.) ohne Fab: evel. 50 und 70 Ml Verbrauchsabgabe, gel. — Str., abgelaufene Rübölungsscheine — per Mai 50er 55,50 G., 70er 35,70 G. Mai-Juni 70er — G.

Breslau, 10. Mai. Breslauer Mehlmarkt. Weizen-Ausgangsmehl per Brutto 100 kg incl. Sac 24,00 bis 24,50 M. — Weizen-Sammelmehl per Brutto 100 kg incl. Sac 22,50 — 23,00 M. — Weizen-Mehle per Netto 100 kg in Käufers Säcken a) inländisches Fabrikat 8,40 — 8,80 M., b) ausländisches Fabrikat 8,00 — 8,40 M. — Roggenmehl fein per Brutto 100 kg incl. Sac 21,00 — 21,50 M. — Futtermehl, per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a) inländisches Fabrikat 9,20 — 9,60 M., b) ausländisches Fabrikat 8,80 — 9,20 M.

Briefkasten.

H. S. Stralandsdorf. Sie wählen noch in dem jetzigen Wohnort. — Gruß.
J. Z. Haynan. Verfährt erst nach 30 Jahren. — Gruß.
Briefkasten der Expedition.
Für den Wahlfonds gingen ein: Bei der Geburtstagsfeier in Popelwitz gesammelt vom rothen Hugo, 1,60 Mk.; R. K. 5,00 Mk.; H. L. 0,50 Mk.; bei der Junggefallenfeier durch A. B. 1,00 Mk.
Verdichtung. In der Ausstattung in der Mittwoch-Nummer fehlt hinter der Bezeichnung „D. B. vom Freundesgang“ der Betrag 1,55 Mk.

Gerichtliches.

Breslau, 9. Mai. Die hiesige „Schlesische Volksztg.“ brachte am 11. November v. J. in Nummer 518 einen der Berliner „Volks-Zeitung“ unter Quellenangabe entnommenen Bericht, wonach in Gleiwitz ein von Hamburg eingewogener Rekrut unter Holeranderbächtigen Symptomen erkrankt sein sollte. Die Nachricht bestätigte sich nicht und wurde auch am 15. November von der „Schlesischen Volks-Ztg.“ widerrufen. Der verantwortliche Redacteur derselben, Constantin Nowak, erhielt ein auf 30 Mk. lautendes Strafmandat wegen groben Unsinns, weil jene falsche Nachricht geeignet gewesen sei, das große Publikum sehr zu beunruhigen und die Verkehrsinteressen der Stadt Gleiwitz zu gefährden; es sei Verpflichtung der Redaction, vor Ausnahme eines solchen Artfakels Nachforschungen anzustellen, ob der Inhalt der Wahrheit entspreche. Gegen das Strafmandat wurde die richterliche Entscheidung angeordnet, und in der heutigen Verhandlung vor dem Schöffengericht wurde durch die commissarisch eingeholten Zeigenaussagen des Oberbürgermeisters Kreidel und des Kreisphysikus Dr. Hauptmann festgestellt, daß die angeklagte Meldung unrichtig war und in Gleiwitz

Von Montag, den 15. Mai cr. befindet sich das

Wahl-Bureau

der socialdemokratischen Partei
im Vereinszimmer in Sedlich's Brauerei, zu den „Drei Tauben“, Neumarkt Nr. 8 und Ziegen-gasse Nr. 1 und ist Vormittag von 8 bis Abends 8 1/2 Uhr ununterbrochen geöffnet und eruchen wir alle Parteigenossen, welche uns im Wahlkampf unterstützen wollen, um Angabe ihrer Adressen.
Das Wahl-Comité
der socialdemokratischen Partei zu Breslau.

Todes-Anzeige.
Am S. d. Mts., Abends 11 1/2, verschied nach circa 2 1/2-jährigen schweren Krankenlager unser braver Freund, Colleague und Genosse, der Steinmetz
Josef Klück
im Alter von 28 Jahren 2 Monaten im Krankenhaus zu Oldesloe.
Sein collegialischer und freheitsliebender Character sichert ihm bei uns ein bleibendes Andenken.
Der Vorstand
des Fachvereins der Steinmetzen zu Breslau.
917

Größtes und billigstes Hutgeschäft
68 M. Hirsch 68
Oblauerstr.
(zwischen Bischofstraße und Weintraubengasse.)
Verkauf nur reeller Waare zu enorm billigen Preisen.
Billiger als jede Concurrenz.

Julius Philipp's
Barbier-, Friseur- und Haarschneide-Cabinet empfiehlt sich einer geneig. Beachtung. [721]
Friedrich-Wilhelmstr. 52.
Fiskale: Postenstr. 5.
Wahrer Jakob u. Volkswacht liegt aus.
Cigarren!
Nur gute Qualitäten in jeder Preislage offerirt billigst 581
P. Wuttke,
Löschstrasse No. 1,
Ecke Klosterstr.
(Früher Verkäufer bei E. Lampke, vormals Kirchner.)
Bruno Rosenthal
Schmiedebrücke 57
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von selbstgearbeiteten, gutem Eisenwerk.

Max Kegel's
Socialdem. Liederbuch.
Fünfte durchgesehene und corrigirte Auflage.
Preis 40 Pfennig.
Die Geschichte der Commune von 1871
von Tassagan.
2. vom Verfasser durchgesehene Auflage. (X. Band der International. Bibliothek.)
Preis 3,00 Mk.
Zu beziehen durch die Expedition dieses Blattes.

Freie Religionsgemeinde

Erbauungshalle: Grünstr. 6
 Sonntag, den 14. Mai,
 Vormittags 9 1/2 Uhr:
 Erbauung. Prediger Tschirn

Theater-Nachrichten.

Stadt-Theater.
 Freitag: „Cavalleria rusticana.“
 „Bajazet.“
 Sonnabend: Zum letzten Male in dieser Saison: „Heimath.“

Lobe-Theater.
 Freitag: Gastspiel
 Pauline Elsäßer.
 Auftreten von Fritj Witte-Wild
 „Strolche - Strolche.“
 Strolche: Pauline Elsäßer u. G.
 Masquin: Fritj Witte-Wild.

Vereins-Kalender.

Breslau.
Deutscher Metallarbeiter-Verband Section Breslau (Klempner) Jeden Sonnabend, Abends von 8 bis 10 Uhr Entgegennahme der Beiträge, Ausgabe des Verbandsorgans sowie Umtausch der Bibliotheksbücher, im Kassenlocal, verbunden mit Arbeitsnachweis im Gasthof „zum Raben“ Vorwerkstraße 47 (Bartsch). — Aufnahme neuer Mitglieder. — Die Central-Herberge befindet sich im Eblisch's Brauerei „zu den drei Tauben“ Neumarkt 8.
Metallarbeiter-Verband (Zahlstelle Breslau [Schlosser]). Jed. Sonnabend, Ab. 8 Uhr; Kassenabend, Ausgabe des Verbandsorgans, Umtausch der Bibliotheksbücher und Aufnahme neuer Mitglieder im Lokale „zur Stadt Freiburg“, Siebenhufenerstraße 38. — Die Central-Herberge befindet sich im Eblisch's Brauerei „zu den 3 Tauben“ Neumarkt 8.
Allgem. Kranker- und Sterbekasse der Metallarbeiter (G. S. 29.) Jeden Sonnabend Abends 8 bis 10 Uhr und Sonntag von 12—2 Uhr Kassenabend im „goldenen Hecht“, Neufeststraße 65. — Aufnahme neuer Mitglieder.

Gauverein Breslauer Bildhauer. Jeden Sonnabend, Abends 9 Uhr: Vereinsabend in Wirt's Hotel „A. Trebnitz Haus“ Ritterpl. 8. Vereinigung der Drechsler und Berufsgenossen Deutschlands. (Zahlstelle Breslau.) Jeden Sonnabend: Gefellige Zusammenkunft und Zählabend in Zabel's Restaurant, Kleine Grotschengasse 15. — Gäste willkommen. Aufnahme neuer Mitglieder. — Arbeits-Nachweise dafelbst.
Allgemeine Kranker- und Sterbekasse der deutschen Drechsler und der verwandten Berufsgenossen. (G. S. 86. Hamburg.) Jeden Sonnabend, Abends von 8—10 Uhr: Kassenabend in Leopold's Restaurant, Hummerstr. 32. **Central-Kranken- und Sterbekasse der Töpfer und verwandten Berufsgenossen Deutschlands.** (Zahlstelle Breslau.) Jeden Sonnabend vor dem 15. sowie jeden letzten Sonnabend im Monat, Abends von 8—10 Uhr: Kassenabend im Locale des Herrn Martin, Kleine Grotschengasse 10/11. — Aufnahme neuer Mitglieder.

Central-Kranken- und Sterbekasse der Böttcher. Sonnabend den 13. Mai cr.: Kassenabend in Jansch' Brauerei, Heinrichstraße 5. **Verband der Glaschandschuhmacher Deutschlands Ortsverein** (Breslau). Sonnabend, den 13. Mai Abends 8 Uhr: Monats-Versammlung in Friedrich's Local, Mauritius-Platz 4. — Aufnahme neuer Mitglieder. — Nichtmitglieder sind als Gäste eingeladen.
Freie Vereinigung aller in der Stroh- und Filzhutbranche beschäftigten Arbeiter u. Arbeiterinnen Breslau. Jeden Sonnabend Abends 8 Uhr: Kassenabend in Dehmel's Restaurant, Junkernstraße 6.
Tropfowitz und Umgebung. **Socialdemokratischer Leses-, Discutir- und Geselligkeits-Verein** „Es werde Licht“. Jeden Sonnabend, Abends 7 Uhr: Mitglieder-Versammlung im Vereinslocal Nr. 7. — Pünktliches Erscheinen ist Pflicht eines jeden Mitglieds. — Gäste willkommen.

4. Klasse 188. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 10. Mai 1893. — 4. Tag Sonntags. Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ophe Gewinne.)

216 26 76 322 481 559 662 (500) 78 (1500) 891 1042 83 (500) 149
 95 226 42 327 409 521 702 56 68 924 83 2177 265 90 580 82 461 (500)
 87 703 66 88 (500) 933 3030 229 30 323 822 718 812 40 49 179 287
 88 604 774 863 89 912 46 51666 (300) 308 79 516 96 726 29 95 922
 4231 506 927 69 (1500) 7064 9 78 101 43 336 504 972 8112 (1500)
 886 501 34
 10044 102 222 309 533 76 96 605 37 53 71 773 11039 110 2072
 494 97 600 90 702 848 12031 304 (3000) 503 70 (1500) 881 13097
 254 319 (500) 428 29 37 73 564 638 747 831 62 70 984 11514 23 709
 823 81 922 15016 54 61 156 (3000) 333 (500) 465 638 80 785 972
 16181 538 58 75 631 42 757 78 829 937 66 90 17008 61 453 82
 324 37 78 96 635 80 750 74 91 821 18046 62 348 81 019 839 19149
 292 84 (1500) 342 410 20 510 651 89 807 971
 20032 (300) 108 54 471 84 708 880 21123 42 224 361 90 99 582
 892 (5000) 984 22053 284 313 (3000) 425 648 88 87 727 892 923
 22305 218 315 65 642 755 24115 236 63 (500) 68 84 86 340 44 (500)
 72 867 830 960 25142 49 269 334 38 (1500) 51 417 645 76 833 52
 26169 75 310 439 529 70 655 833 47 93 905 69 27044 280 424 505 11
 16 619 720 588 28055 168 243 57 319 408 21 29 514 717 812 56
 24004 222 373 460 521 57 626 794 881
 30282 316 412 27 505 9 93 663 818 29 31010 15 57 99 300 123
 312 21 600 814 32096 150 81 (3000) 83 561 67 946 97 33933 170
 31 397 419 71 539 82 863 940 31250 518 79 448 809 35099 133 206
 83 816 95 (1500) 589 520 23 81 926 68 85 37033 27 129 520 (500)
 52 83 368 518 31 50 619 767 878 908 37001 247 122 23 71 630 52
 76 939 33 169 (300) 333 (300) 62 401 70 637 752 99 (1500) 821 928 36
 94 39455 (500) 610 89 791 808 16 943
 140651 408 66 (1500) 571 703 848 904 27 41010 148 208 42 70 407
 500 571 684 (300) 703 826 945 50 42 42030 60 65 118 233 63 363
 (1500) 527 345 48 49 725 34 55 48 (3000) 831 48 43021 171 271 428
 563 (500) 31 605 30 848 989 44053 189 557 727 932 15177 (3000) 298
 445 16077 24 116 59 208 34 561 943 33 47028 30 146 207 84 889 81
 45067 (1500) 106 220 437 48 639 756 832 49357 69 428 58 511 18 606
 861 929 77
 50401 201 464 92 615 (300) 88 730 (1500) 51 73 (300) 51 76 170
 703 571 680 724 30 823 52036 53 106 226 510 117 70 813 907 22
 6 52178 220 70 407 503 70 98 796 882 93 925 71 97 (500) 51044
 (500) 226 46 418 609 54 997 56129 202 (500) 59 (300) 443 (500) 607
 68 863 91 911 29 52131 319 39 78 415 645 82 786 55017 125 (1500)
 203 35 517 59043 60 67 414 (1500) 821
 60081 155 81 263 559 436 978 61014 138 98 271 456 670 634 884
 995 62046 161 75 214 361 704 854 96 63072 81 569 88 685 942 64023
 82 248 67 300 55 523 27 631 88 757 849 59 99 61503 163 81 98 310
 89 478 583 658 874 939 66016 21 30 (1500) 313 24 484 93 532 6 7 10
 25 700 67183 481 623 33 43 58 728 818 36 67 (300) 946 55 (500) 145
 310 682 615 732 820 979 87 69303 (3000) 418 (500) 38 33 62 79 579
 760 82
 740053 (300) 578 20 715 32 923 58 94 71013 132 42 210 59 322
 65 712 904 72134 37 87 233 82 96 (500) 418 32 58 622 38 738 914 69
 85 71328 200 43 489 593 919 27 74245 383 85 93 419 60 62 677 99
 789 811 938 75085 67 168 96 236 57 385 (500) 400 87 701 74 90
 866 515 76232 (3000) 67 377 516 50 701 77019 80 164 318 87 543
 63 (300) 612 56 764 988 78055 59 210 36 94 554 455 710 555 81
 79014 22 92 106 55 56 434 514 19 612 36 87
 80077 148 94 228 29 (500) 35 338 40 675 968 81034 107 227
 465 535 697 806 36 906 82102 17 314 (300) 416 54 63 515 619 88 94
 712 25 324 83081 125 (500) 96 390 419 504 67 617 704 7 356 76 94
 82 8423 32 139 222 80 610 66 78 896 97 955 85099 230 490 537 605
 838 916 863 122 32 400 36 529 71 675 814 53 (3000) 87037 48 63
 177 443 683 712 17 18 36 (500) 933 88083 91 236 371 419 89 627 707
 22 60 944 89012 250 77 821 34 648 730 40 (300) 70 804
 32 821 973 (3000) 91014 140 20 8 20 67 89 334 56 96 436 505 67 631
 140 86 478 613 95 715 45 843 915 25 52 34077 91 128 226 84 301 30
 402 79 531 (3000) 48 83 682 93 837 94014 185 287 490 606 61 97 701
 806 97 941 95191 268 464 523 775 78 886 74 936 96072 120 96 254

4. Klasse 188. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 9. Mai 1893. — 3. Tag Sonntags. Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ophe Gewinne.)

91002 29 54 288 403 (1500) 540 688 86 920 45 95081 (500) 16 14 14
 218 24 393 500 55 (3000) 57 72 89 774 820 938 96041 (500) 817 30
 928 88 97121 46 259 72 317 57 469 594 757 872 55 944 63 982 3 369
 502 851 93933 112 66 291 546 403 61 519 620 722 38
 (3000) 99 10132 25 500 (3000) 18 80 89 901 102017 94 273 584
 639 90 (500) 860 909 (300) 25 98 103167 239 312 430 41 549 643 812
 753 811 934 101022 25 61 129 65 343 97 548 691 97 713 54 84 812
 98 925 76 83 105017 156 88 228 503 (300) 95 675 10662 (3000) 77
 922 316 20 51 97 474 522 68 622 89 743 941 56 (300) 107161 210
 46 89 379 89 409 93 930 99 729 948 108102 37 94 217 56 376 67 80
 573 690 (300) 906 109005 198 370 414 68 526 (300) 48 67 672 904
 114086 119 32 228 44 303 519 69 701 77 803 111088 40 415 571
 763 (300) 900 112012 (5000) 66 67 74 85 (1500) 128 60 745 (500) 544
 897 925 113082 774 360 405 (1500) 11 587 662 836 909 47 94 (3000)
 114080 546 824 40 904 31 43 115070 514 25 613 34 73 800
 116071 74 90 237 319 51 639 97 117141 101 82 (3000) 309 60 77 95
 503 962 89 118030 72 179 99 208 336 (300) 68 401 647 710 911 73
 88 11406 55 83 285 308 31 40 433 37 517 90 669 75 801 48
 120173 244 (1500) 49 57 (5000) 395 406 79 677 80 713 38 76
 121192 287 414 745 815 513 51 121014 129 230 96 304 (500) 432 91
 (3000) 602 737 59 121056 73 124 (300) 252 65 80 435 617 29 755 57
 62 850 73 80 98 121055 150 84 338 (300) 99 414 43 555 99 705 18 77
 821 71 900 123034 102 259 (300) 85 562 646 772 77 817 78 977 (500)
 121094 223 431 550 53 75 127279 306 50 62 488 90 98 62 889
 128043 (300) 139 415 73 79 672 85 819 (300) 903 50 129104 21 29 66
 415 26 36 560 80 761 96
 131003 46 (300) 60 254 (500) 326 47 491 553 617 54 852 79 946
 131053 69 137 40 (3000) 270 334 58 671 721 82 (3000) 846 132027
 138 295 307 429 94 592 643 882 133063 87 313 95 472 592 695 702
 852 919 37 134288 388 442 533 657 862 135001 93 180 95 427 50
 773 816 136116 500 807 911 97 86 (300) 73 310 45 400 65 68
 98 508 17 624 30 700 59 611 37 86 (300) 138010 89 111 98 208 19
 412 514 40 69 85 625 78 902 37 (300) 189118 257 69 308 10 18 32
 447 54 562 72 626 707 857
 140203 495 96 603 51 749 141008 73 110 34 235 337 72 592 615
 56 81 732 142039 382 456 608 788 956 87 143008 168 56 520 27
 667 782 927 94 91 (1500) 144113 71 312 398 441 74 (1500) 616 17
 886 (500) 974 145140 98 269 (3000) 91 273 73 (3000) 552 63 769 71
 918 80 146050 147 60 233 47 69 82 (3000) 540 628 890 147213 479
 88 877 79 628 715 83 67 78 83 933 148052 97 267 329 501 (1500)
 39 656 149012 247 337 431 511 636 72 725 37 56 81 58 967
 150241 (500) 54 382 92 422 73 703 31 77 95 830 994 151025 69
 70 135 337 418 96 598 654 855 72 97 152140 405 (500) 26 577 94
 647 55 708 99 892 97 70 154004 314 29 404 (500) 516 635 726 44
 96 838 935 (3000) 154168 517 55 685 709 (1500) 921 (300) 155115
 29 202 19 (500) 370 (300) 713 718 887 156133 327 434 510 676 867
 920 92 157088 161 58 68 200 56 340 445 551 89 761 807 62 76 914
 158081 (5000) 643 (1500) 92 (300) 703 39 40 933 54 59 159199 385
 433 697 712 31 873 946
 160098 146 271 61 503 22 50 485 637 (300) 66 723 815 26 (1500)
 161020 189 264 353 77 629 702 91 99 837 162123 74 369 (300) 443
 518 701 6 890 163031 118 202 (3000) 40 (3000) 371 451 70 561 601 90
 164032 167 64 75 (3000) 82 405 502 59 615 32 37 39 48 827 31
 165089 187 94 99 202 7 27 360 476 607 671 788 859 904 30 42 47 48
 166070 (1500) 101 11 28 49 226 57 391 444 785 167078 236 (3000)
 66 392 427 747 881 37 168055 142 234 417 539 648 84 908 91
 169021 44 (1500) 183 216 387 683 748 67 73 86 (500) 88 817 43 82
 1740002 280 307 942 92 794 865 171176 340 422 36 89 93 95 512
 35 90 91 (300) 644 82 761 76 89 835 172064 311 421 84 512 69 643
 760 861 173058 180 (1500) 68 205 95 518 606 82 82 814 (300) 979 174072
 213 431 (1500) 82 828 271 831 64 904 18 87 95 99 175149 247 437
 78 519 71 663 701 66 (3000) 810 80 943 176162 (500) 67 97 276 490
 547 603 716 87 816 177001 (500) 122 72 221 475 548 759 829 941 97 178001
 62 143 214 27 91 447 654 703 7 804 344 58 53
 (1500) 230 374 77 646 58 741 941 (300) 61
 180053 122 45 383 638 (300) 897 914 67 181026 182 200 46 361
 517 677 808 87 182120 30 251 56 356 69 659 183058 843 451 73
 633 698 (300) 679 793 824 184209 434 39 516 681 763 955 185299
 442 44 67 712 25 46 872 186062 147 285 92 366 83 (500) 625 796
 809 187089 115 336 99 479 683 626 90 95 820 89 906 45 63
 66 188086 110 (3000) 86 248 92 306 11 430 64 552 62 74 645 768 812
 14 16 57 (1500) 900 189122 413 72 74 513 643 997

4. Klasse 188. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 9. Mai 1893. — 3. Tag Sonntags. Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ophe Gewinne.)

168 208 458 543 633 651 65 962 1012 184 210 87 304 33 613 737
 2000 44 171 323 63 449 (1500) 674 88 678 92 768 864 67
 86 (300) 924 73 3097 140 301 13 75 489 673 81 81 89 715 (300) 22
 64 117 241 440 70 28 98 528 628 35 68 714 86 872 994 4016 25 220
 71 97 867 22 770 93 922 35 95 8144 261 377 511 9031 186 242 51 411
 (300) 705 883
 10001 38 134 450 534 615 758 801 99 964 84 11031 153 390 424
 46 612 43 720 847 988 (3000) 12305 40 88 595 730 37 4 (1500) 58
 18094 120 440 82 88 575 99 612 55 815 14105 89 273 526 605 846
 322 67 15180 (3000) 284 41 82 (3000) 802 80 900 16115 221 54 58
 337 705 832 71 39 921 17000 193 243 381 83 540 688 708 99 18 25
 398 448 49 88 598 680 850 (3000) 62 19042 266 578 627 30 701 18
 20022 83 150 66 390 95 551 601 73 760 828 58 21050 97 100 302
 765 815 22055 174 283 409 600 31 62 86 89 730 91 822 71 985 23398
 837 81 887 761 87 870 24179 224 58 64 859 25105 484 593 805
 86016 306 30 593 710 817 80 34003 47 69 255 403 16 88
 50050 614 718 854 901 88 28101 72 220 327 29 54 (500) 419 54 573
 (1500) 91 446 729 827 68 71 29154 246 86 365 455 622 848 975
 30067 168 (3000) 248 66 395 443 527 88 677 703 86 86 916 31133
 214 238 303 18 (5000) 26 43 95 436 534 80 724 854 68 90 917 32243
 410 535 59 760 95 809 (3000) 73 33047 (3000) 51 54 205 18 26 378
 4448 (300) 606 55 (500) 798 807 976 50 34003 47 69 255 403 16 88
 50074 60 719 808 967 15142 529 98 670 824 59 930 14616 80 92
 317 82 76 713 920 28 91 46188 239 381 561 47078 15 212 81 358 64
 98 232 79 600 936 48018 94 83 (1500) 218 401 52 75 555 84 644 763 857
 39003 146 98 209 61 74 462 (3000) 96 (3000) 610 55 88
 50138 358 85 570 632 69 717 816 (500) 51049 328 434 531 79
 324 927 7 52095 244 330 802 12 38 900 58269 445 558 93 779 84
 54105 (1500) 74 83 222 6 312 (3000) 26 35 80 480 595 620
 (3000) 908 51063 251 (3000) 57 (300) 64 440 582 814 57193 214 276
 5456 507 24 34 64 69 86 726 922 580

57 57 57 57 57 57 57 57 57 57 57 57 57 57 57

Herren- und Knaben-Garderobe

in nur reeller Waare, billige als Ueberall

Eduard Freund, 57, Reusche-Strasse 57,

Ecke Hinterhäuser.

57 57 57 57 57 57 57 57 57 57 57 57 57 57 57

Damen-
Spitzen-Hüte
Crauer-Hüte
Cock-Hüte
Capott-Hüte
Stroh-Hüte

elegant garnirt von 1,50 Mt. an,
Hüte werden für 50 Pf. garnirt,
alte Zuthaten verwendet. 332
H. O. Graefe Jr.,
Grapenstraße 19, am Karlsplatz.

Rieger's Diphtherieheilmittel.
Hierdurch werden alle diejenigen Personen, welche Kenntniss von unglücklichem Verlauf der Behandlung der Diphtherie durch Herrn Rieger erlangt haben, aufgefordert, dies unter der Adresse **M. Heinze, Breslau, Schweidnigerstraße 31,** mitzutheilen. Auch günstig verlaufene Fälle bitten wir uns anzuzeigen, soweit dies nicht schon durch Ausfüllung von Fragebogen geschehen ist.
Die Commission.

Die Mitglieder des Wahl-Comitees für
Breslau Ost und West
werden zu einer Besprechung für
hente Freitag, Abend 8 Uhr, nach den „drei Lauben“,
Hennmarkt 8, eingeladen.

Als Gelegenheitsgeschenke
empfehle ich

- Goldene Damen-Schlüssel-Uhren, 15 Mt. an,
- Goldene Damen-Remont-Uhren, 21 Mt. an,
- Alte silberne Schlüssel-Uhren 5 Mt. an,
- Schlag-Regulator 90 Ctm. lang, 15 Mt. an
- Geh-Regulator, 90 Ctm. lang 12 Mt. an
- Reise-Wecker 3 Mt. sowie alle Arten
- Wand-Uhren

empfehle zu billigen Preisen unter 2jähriger Garantie.
Großes Lager von 667
Gold- und Silber-Sachen,
Ketten, Medaillons, Garnituren,
Kreuze, goldene Trauringe
von 6 Mark an u. s. w.
Auch werden alle Uhren, Gold- u.
Silber-Sachen gekauft und selbst
mit in Fabrik genommen
Wiederverkäufer hohen Rabatt

Josef Klein,
Kupferschmiedestraße Nr. 18.

Rawitsch! Rawitsch!
Soziald. Wählerversammlung
im Lokale des Herrn Sack, Berlinerstraße.
Sonntag, den 11. Mai cr., Nachmittags 4 1/2 Uhr.
Tages-Ordnung:
Die bevorstehende Reichstagswahl und Wahl eines Wahlcomitees.

Achtung! Gewerkschaftsartikel für Breslau Achtung!
und Umgegend.
Außerordentliche Mitglieder-Versammlung
am 12. Mai Abends 8 Uhr, in dem Lokal des Herrn Mai
Summerei Nr. 17.
Tagesordnung: 1. Stellungnahme zum Streit in der S. Hammer'schen
Fabrik. 2. Die Lokalfrage. 3. Diskussion, Anträge und Verschiedenes.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Rawitsch! Rawitsch!
Arbeiter-Bildungsverein.
Sonntag, den 11. Mai cr., Nachmittags 3 Uhr:
Außerordentliche Generalversammlung
im Lokal des Herrn Sack, Berlinerstraße.
Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.
Erscheinen aller Mitglieder notwendig.

Oblau. Oblau. Oblau.
Sonntag, den 11. Mai, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthof zur Stadt
Oels (bei Herrn Schmidt über der Ober):
Grosse Mai-Feier
bestehend aus Concert, Gesang und Belustigungen.
Entree à Person 20 Pf., Kinder frei.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Das Comitee.

4. Klasse 188. Königl. Preuss. Lotterie.
Ziehung vom 10. Mai 1895. — 4. Tag Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark und den betreffenden Nummern in
Hammern bezeichnet. (Ohne Gewähr.)

4 188 55 90 96 307 414 (3000) 71 96 301 759 301 93 911 63 1124 75	205 43 345 410 55 74 546 91 660 900 4 05 55 2180 225 307 474 515	71 618 886 (3000) 98 916 3009 132 319 (3000) 428 50 781 63 83 828 89	81 992 4041 114 263 329 772 5074 157 265 83 (1500) 98 342 734 888	956 (3000) 6002 130 231 36 38 50 50 50 50 50 50 50 50 50 50 50 50	405 92 830 (500) 52 54 932 39 390 70 84 8122 90 390 91 593 630	56 700 11 12 32 9045 103 49 34 4 8 649 828 949	10151 433 51 63 392 741 (1500) 79 74 11189 231 336 451 529	654 725 12097 240 (3000) 390 11 27 366 794 863 920 13124 16 310	524 45 72 733 71 84 814 34 945 14241 77 406 500 22 61 93 823 942	15076 227 89 342 86 487 547 651 77 844 954 16285 336 98 455 527	601 744 533 58 (500) 844 59 17037 288 95 309 90 465 787 822 31 48	18077 241 (1500) 73 415 66 838 908 19012 15 73 274 328 445 68 505	59 649 792 876 995	20068 131 580 818 (3000) 918 (3000) 21294 474 (3000) 521 51 653	739 82 942 22018 115 234 329 57 58 533 618 30 (1500) 722 26 41 73	(3000) 885 47 84 921 22133 64 279 305 406 308 671 3000 77 24 777	24252 484 627 69 80 783 905 99 25090 154 241 1840 313 39 426 710	94 26008 33 94 692 956 27089 108 265 437 65 3900 90 533 833	(15000) 702 66 28247 475 88 543 68 63 767 22079 85 356 63 550	96 98 604 16 63 (1500) 79 743 98 844 87 89	30202 89 708 19 22 50 96 919 85 310 34 102 217 475 730 557 500	663 95 32269 449 76 (500) 593 (3000) 674 91 849 33042 253 511 892	766 (500) 877 953 34174 456 745 848 (3000) 921 35339 407 21 87 10 40	93 97 701 64 824 30076 142 251 348 55 414 700 898 67 581 41 330	96 37495 302 (3000) 704 76 87 945 38044 63 1 6 230 1206 30 87	327 795 832 995 39156 88 254 327 445 99 503 38 64 67 7 5 100 0 88	40235 72 384 37 457 570 515 791 834 90 11068 117 45 45 192	427 726 75 876 42198 225 31 37 33 135 225 106 712 54 200 72	43014 15 78 101 12 64 208 30 337 525 852 848 81 10075 41 47 124	81 565 68 419 51 501 747 824 970 45071 500 79 85 84 94 174 279	403 655 812 35 69 (3000) 571 46040 (3000) 104 71 245 319 41 71 85	759 47125 213 78 339 (3000) 51 406 56 50 557 605 10 28 847 50 73	(30000) 88 909 27 65 75 48161 276 95 349 483 3800 95 30000 521 667	856 49079 92 116 92 254 347 80 439 61 704 7 897	50040 67 265 92 346 (1500) 60 515 (30000) 15 74 652 67 2050 73	744 857 51238 57 339 417 82 518 35 535 60 52055 267 259 428 322	606 49 55 978 79 95 53121 33 518 32 72 728 536 62095 7440 119	218 45 85 325 51 88 454 655 702 12 41 55078 263 57 3000 555 757	878 974 56140 43 327 402 684 (15000) 821 41 65 921 70 57 44 119	258 (5000) 327 37 457 630 743 851 911 25 58080 235 570 707 309	59913 179 273 328 (1500) 453 61 617 722	60042 60 150 231 388 441 519 771 61097 176 201 312 2970 84	447 78 94 781 (15000) 952 (30000) 58 62078 198 245 354 419 49 97 525	618 722 890 911 22 92 (1500) 63095 169 (1500) 490 67 519 786 915	64095 265 73 218 26 479 533 794 935 77 85 92 65213 649 755 307 90	66092 212 449 550 76 678 (1500) 709 804 67061 315 (3000) 63 421 73	674 735 905 68147 72 289 587 431 (3000) 526 618 60 74 82 702 96)	69095 (500) 98 417 22 634 841 546 (3000) 49	70057 (1500) 70 105 15 471 531 682 779 (15000) 90 876 551 7106	17 426 519 23 56 600 59 709 13 80 808 (1500) 72275 331 55 310 442	553 615 65 79 97 73012 19 156 (3000) 239 79 84 452 526 (300) 40	698 (500) 798 800 903 49 71214 (3000) 94 433 76 503 5 39 607	65 (300) 712 87 813 74 917 61 75036 158 (500) 204 445 33 (3000) 510	763 960 76067 195 233 471 98 781 802 15 947 77295 554 568 569 542	39 55 78083 282 445 87 532 624 79 860 (500) 987 79088 95 151 253	505 35 52 665 89 735 870 904	80047 238 76 401 702 (3000) 53 61 (300) 830 36 72 941 45 53 82	81038 84 (30000) 145 252 70 307 (30000) 41 99 417 528 (30000) 643 83	707 32 90 878 558 82173 85 234 335 464 528 77 634 41 77 716 83089	251 420 (500) 305 41 737 990 84087 91 186 337 (500) 492 587 753 70	85232 76 301 10 56 442 658 713 894 964 86196 334 841 802 94 952	87001 85 200 28 373 427 525 612 (3000) 705 30 884 955 (500) 58547	49 81 544 601 58 (3000) 761 886 924 89025 74 107 219 306 747 57	831 35	91008 (300) 119 65 230 46 304 427 655 896 (300) 92157 259 345 72	463 542 782 945 92082 115 78 415 51 65 744 854 94088 3501 137	(300) 38 449 55 60 92 635 92 735 91 868 (300) 968 95226 43 551 87	89 96 890 971 96004 (300) 119 225 35 67 345 556 95 643 64 (3000)
---	--	--	---	---	--	--	--	---	--	---	---	---	--------------------	---	---	--	--	---	---	--	--	---	--	---	---	---	--	---	---	--	---	--	--	---	--	---	---	---	---	--	---	--	--	--	---	--	--	---	--	---	---	--	---	---	--	------------------------------	--	--	---	--	---	---	---	--------	--	---	---	--

748 890 915 97002 177 93 270 524 35 52 450 670 99 846 54 912 93	98012 70 71 142 245 67 72 669 822 37 38 68 78 983 99015 65 (3000)	199 206 43 610 22 49 736	100091 245 (15000) 206 (500) 31 75 421 52 631 846 960 96 (500)	101088 64 241 47 339 41 54 427 51 629 40 (3000) 619 89 750 827 57	99 102196 289 316 85 454 537 601 50 (500) 51 103009 (3000) 60 65	282 95 413 569 671 824 69 500 915 101176 554 701 805 54 910	105018 46 149 (3000) 70 71 70 404 60 71 (3000) 329 424 599 608 35	705 91 913 106512 (15000) 609 837 (15000) 955 94 107065 (1500) 94	153 247 374 498 653 767 827 108022 59 (3000) 114 (1500) 23 294 303	419 52 547 624 63 801 58 990 109189 (1500) 97 312 63 65 407 35	(3000) 90 564 777 (300) 816 90 (500)	110116 76 298 406 10 111153 338 86 539 48 95 677 729 814 84	37 92 12084 352 605 85 87 726 34 113048 169 389 407 84 622 702	805 34 114001 36 60 146 62 96 (1500) 244 346 373 601 (3000) 13 746	819 76 829 115043 71 162 (3000) 97 231 312 14 417 19 88 541 65 622	42 65 71 78 116021 27 30 283 (15000) 359 436 785 913 117349 62	543 637 75 805 118026 (300) 92 94 108 205 40 445 63 739 63 918	119100 25 635 693 841 81 (500)	120056 77 132 75 472 530 654 62 874 95 121058 67 (300) 251 68	(3000) 81 409 22 367 707 849 (3000) 57 907 47 122498 326 488 123174	229 31 92 445 613 51 772 816 93 124170 339 511 51 709 25 972	125104 87 89 268 306 57 455 (5000) 502 698 873 965 126066 145 74 80	265 319 (3000) 98 424 68 554 76 623 730 892 953 79 98 127236 70 86	341 409 25 337 55 679 806 921 22 128017 133 329 427 83 617 779	(300) 864 966 124044 257 405 544 91 633 37 75 723 873 91 954 75 90	130 98 235 62 414 50 84 96 563 817 74 995 131259 330 723 25	27 94 836 931 132342 68 448 78 503 82 94 636 133116 247 308	499 47 555 619 59 (30000) 76 863 990 (3000) 75 81 131268 344 496	532 70 612 27 96 771 968 95 135050 217 20 46 93 317 48 452 88	558 64 736 849 59 901 8 136023 41 49 102 49 53 456 72 95 521 45	654 817 96 38 64 81 137073 103 8 42 406 80 449 73 648 820 933	138 81 373 440 572 81 706 (1500) 822 (500) 904 15 139078 171 296	618 765 83 (300)	110055 75 103 45 321 46 54 438 63 (500) 568 90 618 72 764 901	60 85 111181 219 329 90 471 505 684 859 43 910 56 77 142032 73	113 332 87 420 800 31 33 828 92 900 38 (3000) 48 57 86 143036 95	257 643 19 79 741 822 938 62 (1500) 141005 49 258 81 743 66 (1500)	53 872 145017 110 60 87 471 525 643 577 146058 339 90 433 539	60 711 34 942 (5000) 147020 238 40 302 69 517 31 42 66 (300) 70 665	755 92 915 148033 250 (3000) 515 605 87 723 52 812 46 90 927	149946 109 55 228 44 66 (1500) 374 (1500) 504 616 45 723 58 921	150005 284 305 565 643 701 5 87 852 953 151029 67 88 (300)	459 85 626 763 832 54 64 958 152008 49 97 136 98 227 (3000) 354	414 533 601 888 966 153042 (1500) 73 88 114 78 247 72 487 556 70	85 686 98 777 807 9 73 972 154143 297 364 520 81 92 613 26 838	329 26 43 155235 (5000) 328 93 589 812 908 28 156034 306 86 (500) 506	95 45 96 852 950 157178 207 23 304 59 (3000) 543 95 654 67 701	15 (500) 26 855 943 158027 181 (3000) 99 227 347 72 73 574	657 (500) 716 85 94 903 5 46 159083 229 691 761 950	16094 217 (1500) 41 331 96 478 (3000) 505 7 (300) 16 65 621	732 836 977 93 161045 (500) 106 80 292 559 771 97 881 949 162036	87 182 224 425 35 576 163051 (5000) 154 284 318 58 425 534 704 907	164013 39 40 127 66 89 203 66 336 430 56 610 73 95 706 824 165235	43 331 423 94 576 729 (3000) 48 (500) 817 900 166018 190 216 421 99	519 70 80 849 167021 88 (300) 294 424 527 691 91 993 168068 95	240 389 (3000) 549 708 800 12 905 (1500) 57 (3000) 169144 93 269 70	380 844 5081 567 645 50 69 771 877	170017 46 274 335 431 (3000) 85 539 623 747 67 852 926 (300) 47	98 171109 311 430 634 650 738 47 64 866 909 172031 58 140 312	443 94 549 607 83 (300) 785 831 85 (1500) 910 21 32 (1500) 84 173052	155 76 233 303 94 450 556 611 70 728 804 14 44 999 174060 70 106	24 67 253 41 351 579 (15000) 665 (15000) 839 911 28 58 84	175106 27 306 (3000) 412 93 (5000) 523 53 644 742 839 92 (1500) 905	176041 56 242 540 637 57 74 714 (3000) 880 975 177563 706 800 8	60 178010 56 172 559 (3000) 99 665 714 39 62 179002 13 44 86 140	224 53 322 410 24 28 659 837 900	180189 363 56 501 15 605 (3000) 721 (10000) 901 78 89 181088	464 503 34 639 93 850 970 94 182084 (3000) 162 76 274 92 346 80	(15000) 605 21 647 705 30 816 911 22 61 183109 15 507 652 872 994	184056 115 47 (300) 87 237 56 (300) 82 466 564 83 795 953 99 185022	530 87 636 38 839 186228 (300) 32 324 80 86 502 786 837 84 92 905	187013 245 324 478 566 811 (15000) 64 (5000) 188289 322 35 447 509	23 28 79 622 843 951 189015 98 126 63 218 46 300 410 604 711 17	(3000) 822 70 (500) 985
---	---	--------------------------	--	---	--	---	---	---	--	--	--------------------------------------	---	--	--	--	--	--	--------------------------------	---	---	--	---	--	--	--	---	---	--	---	---	---	--	------------------	---	--	--	--	---	---	--	---	--	---	--	--	---	--	--	---	---	--	--	---	---	--	---	------------------------------------	---	---	--	--	---	---	---	--	----------------------------------	--	---	---	---	---	--	---	-------------------------

„Zum“
Propheten
größte u. billigste
Kleiderhalle am
Platz, 907
Reuschestraße 38
am Königsplatz.
Das beste und billigste, sowie
haltbarste Tragen für
Knaben ist blauer
Cheviot-Anzug
mit Gurt
und kostet
nur 4 Mark
so lange der Vorrath reicht.
Zum Propheten,
Reuschestraße 38,
am Königsplatz.